

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

"Tagblatt-haus".

Schalter-haus geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Berthuf:

"Tagblatt-Haus" Nr. 6680-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezug-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich. Nr. 2.— vierzehntäglich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beiträge. Nr. 2.— vierzehntäglich durch alle deutschen Verkaufsstellen ausreichend beschaffbar. — Bezug-Verkäufer nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle bis Montag 19., sowie die Ausgabenstellen in allen Teilen des Staates; in Düsseldorf: die dortigen Ausgabenstellen und in den benachbarten Kunden und im Rheinland die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Seiten: 15 Pf. für drückliche Anzeigen im "Schreibmarkt" und "kleiner Anzeige" in einfacher Form; 30 Pf. in rauem abdruckbarem Schreibpapier, sowie für alle anderen kleinen Anzeigen; 50 Pf. für alle ausführlichen Anzeigen; 1 M. für örtliche Notizen; 2 M. für ausführliche Berichten. ganze, halbe, drittel und vierter Seiten, verhältnismäßig nach besonderer Berechnung. — Bei weiterer hoher Aufnahme unbestimmter Anzeigen in füren geschätzten Räumen entsprechender Nachlass.

Anzeigen-Nahme: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lübeck 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerücktemen Tagen und Stagen wird keine Gewebe übernommen.

Samstag, 30. Oktober 1915.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 507. • 63. Jahrgang.

Die Lepenica überschritten.

Voller Misserfolg der italienischen Offensive am Görzer Brückenkopf. — Schloss Miramar mit italienischen Bomben belagert. — Die Serben bei Drinik und auf der Suha Gora geschlagen. — Der Feind in voller Rückzug vor den Bulgaren.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T. B. Wien, 29. Okt. (Richtamtlich) Amtlich verlautet vom 29. Oktober, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern nahmen die italienische 2. und 3. Armee den allgemeinen Angriff mit aller Kraft von neuem auf. Die Schlacht war somit an der künftigen Front wieder im Gange. Den Infanterie-Angriffen ging eine Artillerie-Vorbereitung voraus, die sich in mehreren Abschüssen bis zum Trommel-Grenzer steigerte und namentlich gegen den Görzer Brückenkopf eine noch nicht dagewesene Heftigkeit erreichte. Aber weder dieses Feuer noch die folgenden Stürme vermochten unsere Truppen zu erschüttern. Abermals wiesen sie den Feind an der ganzen Front blutig ab und behaupteten ausnahmslos ihre vielfach verschossenen Stellungen. Drang der Gegner da oder dort in einen Graben ein, so wurde er durch unverzüglichen Gegenangriff wieder daraus entfernt. Dem schweren Tage, der mit einem vollen Misserfolg der Italiener endete, folgte eine ruhige Nacht.

Auch an der Dolomiten-Front dauerte die feindliche Angriffsaktivität unvermindert fort. Hier richtete der Gegner seine heftigsten Anstrengungen gegen den Col di Lana, vor dem nun schon so viele und auch gestern zwei neue Angriffe zusammenbrachen.

Ein italienischer Flieger bedachte das Schloss Miramar mit Bomben.

Südostlicher Kriegsschauplatz.

Die südöstlich von Biograd austretenden montenegrinischen Bataillone wurden bei Drinik und auf der Suha Gora geschlagen. Die deutschen Divisionen der Armee des Generals v. Koeckh brachten in die Gegend von Rusnik vor. Österreichisch-ungarische Kräfte dieser Armee überquerten im Angriff die durch andauernden Regen fast ungängbar gewordene Niederung an der Raca, waren in erbitterten Kämpfen den Feind von der Cumiskof Höhe und erstürmten die Kirche und das Dorf Cumis. Die Armee des Generals v. Gallwitz überschritt im Raum von Lapovo die Lepenica und machte südöstlich von Svilajna weitere Fortschritte.

Die bulgarische erste Armee eroberte Pitot. Der Feind hat vor ihrer ganzen Front den Rückzug angetreten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Zur Besetzung von Kladowa.

Br. Amsterdam, 29. Okt. (Eig. Drahtbericht. Bef. Bl.) Die "Times" meldet über die Kämpfe bei Kladowo: Die Besetzung von Teliča durch die Österreicher fand nach mehrstündigem schwerer Beschließung statt. Die Truppen zogen dann in 80 Booten über die Donau und rückten sofort bis Kladowo vor. Am Montag wurde die Stadt völlig geräumt, während die Bevölkerung flüchtete. Am Dienstag war Kladowo in Flammen gehüllt. Die sich zurückziehenden Serben hatten die Stadt und das Petroleumdepot in Brand gestellt.

Eine Reise des bulgarischen Finanzministers nach Wien und Berlin?

Br. Budapest, 29. Okt. (Eig. Drahtbericht. Bef. Bl.) Der bulgarische Minister Tonitschew wird morgen in Finanzangelegenheiten nach Wien und Berlin reisen. Er geht in Wien zwei, in Berlin vier Tage zu verbringen.

Griechenlands Entschluß der bewaffneten Neutralität.

Das Abo für den Vierverband.

Br. Budapest, 29. Okt. (Eig. Drahtbericht. Bef. Bl.) Eine angesehene griechische Persönlichkeit in Budapest wurde aus Athen telegraphisch verständigt, daß Zaimis den Gesamtkontakt und England in entschiedener Weise den Entschluß Griechenlands wiederholte, bis zum Schlusse

waffneute Neutralität zu bewahren. Zaimis hofft hinzu, diese Neutralität würde für den Vierverband wohlwollend sein, so lange dieser die Unabhängigkeit des griechischen Staates achtet. Am gleichen Tage, als diese Antwort erfolgte, beschloß der griechische Generalstab, seinen Sitz nach Saloniki zu verlegen.

Was zur Vorbereitung einer Übersee-Expedition gehört.

In der "Stampa" steht ein Mitarbeiter auseinander: Die Balkanexpedition, die heute so viele fordert, läßt sich nicht improvisieren, sie muß vielmehr lange vorher methodisch vorbereitet werden. Zunächst ist für eine solche Expedition das geeignete Soldatenmaterial auszuwählen. Zur Entfernung von 100 000 Mann gehört eine Reserve von 100 000 in der Heimat. Und um diese auszuwählen, sind mindestens 400 000 Soldaten nötig, da die fern von der Heimat kämpfenden besonders hohen moralischen und körperlichen Anforderungen genügen müssen. Eine

Division von 16 000

Kämpfern hat überdies 5000

Mannschaft und 300 Pferde

nötig, deren Beschaffung abermals Zeit erfordert.

Zu dem Transport einer solchen Division nach dem

Einschiffungshafen sind

bei etwa 50 Eisenbahngütern drei bis vier Tage

nötig. Da überdies außer Munition und Proviant auch noch die benötigte

Ausrüstung der Truppe zu beschaffen ist, so werden an 50 Tage bis zur

Verkennung im Heimathafen vergehen. Die Ein-

schiffung eines Armeecorps erfordert abermals sechs bis sieben Tage, be-

sondere Hospitalschiffe und

Schiffe für Munition und

Proviant sind notwendig. Für die Seefahrt muß man unbedingt Herr des Meeres sein. Hat man für die Auschiffung keinen geeigneten Hafen, so muß man gutes Wetter abwarten.

Nach der Auschiffung bedürfen die Truppen zu-

nächst einige Tage der Ruhe; Stützpunkte mit

Proviant, Lebensmitteln und Sanitätshäusern sind einzurichten. So vergeben

eine Monate, bis eine größere Expeditionstruppe an Ort und Stelle marsch- und kampfbereit ist.

Das Angebot des Vierverbandes an Griechenland.

Außer Sypern auch thrasisches Gebiet und Thrakien versprochen.

Br. Budapest, 29. Okt. (Eig. Drahtbericht. Bef. Bl.) "A Billag" meldet aus Athen: Die Venezia-Presse greift die Regierung wegen ihres ablehnenden Verhaltens gegen den Vierverband heftig an. Es verlautet jetzt, daß das Lehen angeboten viel größer gewesen sei, als bisher bekannt wurde. Es sei außer Sypern auch ein Gebiet von Thrakien angeboten, und zwar sollten es griechische Truppen nach den kämpfenden Vierverbandstruppen besiegen. Ferner bei der Vierverband Sypern mit 80 000 Quadratkilometer Hinterland an. Die Beisetzung Syperns sollte sofort erfolgen. Epirus und Südostbanien würden mit der Bedingung eingehten, daß, wenn die Griechenstaat die Selbstherrschaft Albaniens aussprechen sollte, Griechenland dies unter seinem Protektorat anerkennen solle.

Von den östlichen Kriegsschauplätzen.

Die Zustände in Moskau.

10 000 leere Waggons in Vergessenheit geraten! — Einer

schließt die Schub auf den anderen.

Br. Copenhagen, 29. Okt. (Eig. Drahtbericht. Bef. Bl.) Eine Untersuchung ergab, daß im Bahngelände von Roskau seit Monaten 10 000 leere Waggons stehen, die auf verschiedenen Bahnlinien die Züge verpetzen. Die Presse ist entrüstet über diese Zustände und greift den Geschäftsmaster an, der alle Klagen über das vollständige Verhängnis der Eisenbahnorganisation bisher auf den Mangel an Eisenbahnwagen



Der griechische Gesandte in Paris dementiert.

W. T. B. Paris, 29. Okt. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Die "Agence Havas" meldet: Der griechische Gesandte begab sich gestern vormittag ins Außenministerium, um die Aufmerksamkeit der französischen Regierung auf die Tendenz-meldungen der deutschen, österreichischen und bulgarischen Presse zu lenken, welche bezwegen, die vertraulichen Beziehungen zwischen den Entente-Mächten und Griechenland zu trüben. Der Ministerpräsident Zaimis beauftragte den Gesandten Romanos, diesen Nachrichten ein formelles Dementi entgegenzustellen. Romanos ist gleichfalls zu der Erklärung ermächtigt worden, daß die mit einer besonderen Hartlichkeit in Umlauf gesetzten unbewollten Gerüchte völlig falsch seien, wonach die alliierten Kontingente in Saloniki nicht in Sicherheit seien, da Griechenland unter dem Druck Deutschlands und Bulgariens im gegebenen Fall dazu gebracht werden könne, die Kontingente zu verjagen.

Weitere griechische Truppentransporte nach Saloniki?

Br. Ingano, 29. Okt. (Eig. Drahtbericht. Bef. Bl.) Der Berichterstatter der "Gazette del Popolo" teilt mit, daß er auf der Fahrt von Saloniki nach dem Piräus zahlreiche griechische Transportdampfer begegnete, die eine ganze Division vom Epirus, etwa 23 000 Mann, nach Saloniki beförderten.

Wie Griechenland den Wert des Papiergeldes der Entente einschätzt.

Br. Budapest, 29. Okt. (Eig. Drahtbericht. Bef. Bl.) Noch einer "Billag"-Meldung aus Athen schlägt die griechische Regierung den Wert des französischen Papiergelds auf 75, den des russischen auf 70 und den des englischen auf 80 Prozent fest.

ausgeschlagen pflegte. Der Rosslauer Fall gab Anlaß zu interessanten Neidungen innerhalb des Ministeriums. Der Bechthöfminister wies die gegen ihn erhobenen Angriffe mit dem Hinweis zurück, daß den Kriegsminister die Schuld treffe. Der Kriegsminister aber wälzt die Verantwortung auf den Handelsminister und dieser wieder auf den Minister des Innern.

Die Freilassung der Räubelshörer der Rosslauer Straßenstrafe fordert.

Br. Christiania, 29. Okt. (Sig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Der Rosslauer Stadtag hat in seiner letzten Sitzung das Verlangen gestellt, daß die wegen der Straßenkrawalle verhafteten Arbeitersührer, bevor die neue Tagung der Duma am 3. November anfange, freigelassen werden müßten.

Eine parlamentarische Nebenregierung in Russland?

W. T.-B. Kopenhagen, 29. Okt. (Richtamtlich.) Wie die "Berlinge Tiden" aus Petersburg meldet, hat der Fortschrittliche Block beschlossen, daß seine Mitglieder in der Duma und im Reichsrat gemeinsame Sitzungen mit verschiedenen Ausschüssen der parlamentarischen Kommissionen abhalten, damit die politische Arbeit in der Zeit nicht stillliegt, wo die Duma und der Reichstag nicht tagen. Die erste dieser Sitzungen fand im Marinepalast statt, wo die Blockmitglieder mit dem Verkehrsaußenminister verhandelten. In der Versammlung schlug der frühere Verkehrsminister Rameschajew vor, ein großes gemeinsames Bureau in Rosslau zu errichten, um die Einfüsse von Material und Maschinen zu leiten. Im übrigen war man allseits einig über die Notwendigkeit, einen radikalen Personenwechsel in der Leitung vorzunehmen. In der nächsten Zeit soll die Zeuerungsfrage verhandelt werden.

Der Zar geht zur Südfront.

W. T.-B. Petersburg, 29. Okt. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der Kaiser ist, vom Großfürsten-Theonfolger begleitet, am 24. Oktober aus dem Großen Hauptquartier nach der Südfront abgereist.

Ein Aufruf der russischen Sozialisten an das russische Proletariat zum Kampfe gegen Deutschland.

W. T.-B. Kopenhagen, 29. Okt. (Richtamtlich.) Russische Blätter veröffentlichen den Wortlaut des Aufrufs der russischen Sozialisten an das russische Proletariat. Diese fordern darin die Arbeiter eindringlich auf, sich jeder Handlung zu enthalten, die unmittelbar oder mittelbar dem Feindlichen Unrechte. Es heißt, daß alle Sozialdemokraten in der Auffassung einig seien, daß eine russische Niederlage in dem Krieg gleichbedeutend mit einer Niederlage im Kampf für die Freiheit sei, und daß die Niederlage in erster Linie das Proletariat treffen werde. Der Aufruf verwirft den Gedanken eines Sonderfriedens, der die größte Gefahr für die Demokratie bedeute.

Der Krieg gegen England.

Unsere U-Boote an der Arbeit.

W. T.-B. London, 29. Okt. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet: Der norwegische Dampfer "Semar" ist versenkt worden. Zwei Männer der Besatzung sind getötet. Man glaubt, daß 19 ertrunken sind.

Tod eines englischen Brigadegenerals.

Br. Karlsruhe, 29. Okt. (Sig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Schweizer Blätter melden: Der englische Brigadegeneral Morwold ist gefallen.

Die Krupp'sche Yacht "Germania" als englische Prise erklärt.

Br. Amsterdam, 29. Okt. (Sig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Das englische Pressegericht erläutert die Krupp v. Bohlen und Halbach gebürtige Schoneracht "Germania" als gefälschte Prise. Der Wert der Yacht wird auf 900 000 £ geschätzt. Die "Germania" nahm am 20. Juli v. J. an den Regatten in Cannes teil. Am 8. August wurde sie beschlagen nach. Drei andere Yachten teilten das gleiche Schicksal.

Lloyd George über die Friedensgerichte.

Br. Amsterdam, 29. Okt. (Sig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Der englischen Unterhaus fanden gestern die in Umlauf befindlichen Friedensgerichte zur Sprache. Der liberale Abgeordnete Amman Bryce fragte, ob es wahr sei, daß zwischen verantwortlichen Verantwortlichen in London und Berlin offizielle Verhandlungen über den Abschluß eines baldigen Friedens im Gange seien. Ferner fragte er, ob in der gleichen Angelegenheit von offiziellen Vertretern irgendeiner neutralen Macht Anfragen erfolgt seien. — Lloyd George

antwortete: Wir würden nur im Einverständnis mit unseren Verbündeten und in Übereinstimmung mit den im September 1914 getroffenen Vereinbarungen daran denken, uns in Friedensverhandlungen einzulassen. Dies ist stets vollständig klar ausgesprochen worden. Ich weiß nicht, worauf sich diese Frage bezieht. — Bryce erklärte sodann, daß Lord George den ersten Teil seiner Frage nicht näher beantwortet habe.

Nachdem Lord George den Wortlaut der Frage nochmals durchgelesen, antwortete er mit Nachdruck: "Sicherlich nicht!"

Unbequeme Fragen an Churchill im Unterhause.

W. T.-B. London, 29. Okt. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Im Unterhause fragte Molteno u. a. Churchill, auf welche langen Verzögungen er in seiner Botschaft an den Flottenverein am Teufelsgartort angespielt habe, welche den Feinden das neue Vorzeuge im nahen Osten ermöglichen, wie diese Verzögungen entstanden und was dafür verantwortlich sei.

Churchill, der noch wenige Minuten vorher auf der Ministerbank gesessen hatte, war nicht anwesend. — Molteno fragte darauf den Redner, ob es nicht möglich sei, Antwort auf die Frage zu erlangen. — Der Redner fragte, ob die Abgeordneten nicht das Recht hätten, von einem im Hause befindlichen Minister Antwort zu erhalten. — Hogg fragte sodann, warum Churchill weggegangen sei. — Lord George sagte auf eine Frage: "Asquith werde eine Erklärung abgeben." Im weiteren Verlaufe der Sitzung fragte Hogg, ob Lord George nicht wisse, daß große Unzufriedenheit im Hause herrsche, weil es Fragen nicht erörtern könne, über welche das Oberhaus debattiert habe. — Lord George sagte, es sei sein Grund zur Unzufriedenheit vorhanden. Die Regierung habe gar keine Abneigung gegen eine Debatte, sie heiße sie vielleicht willkommen. — Marshall fragte, ob es nicht Tatsache sei, daß die Regierung jede Gelegenheit zur Debatte im Unterhaus unterbindet, während sie diese im Oberhaus erlaube. — Cooper fragte, ob Haldane noch an der Regierung teilnehme, worüber Asquith die Ration im Dunkeln lasse. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß Asquith Haldane endgültig und völlig von der Regierung ausschließen oder offen sagen werde, inwiefern Haldane an der Regierung teilnehme und welche Verantwortung er in Verbindung mit dem Kriege habe. — Dillon fragte, der Pressefeldzug gegen Haldane sei einer der schimpflischsten Vorgänge während des Krieges gewesen. Haldane sei durch die Presse Northcliffe aus dem Amt getrieben worden. Diese Blätter seien in den letzten Monaten die besten Freunde Deutschlands gewesen und täglich von der deutschen Presse als Beweis dafür zitiert worden, daß England den Krieg fürchtete und ihn völlig satt habe. Haldane sei diesen Expressen geopfert worden. Sein Verbrechen sei gewesen, daß er England ermahnte, das Werk des preußischen Systems nachzuhahnen und er habe recht. Überpatrioten ergänzten jetzt in Lande, daß England gegen eine "Barbarennation" kämpfe. Aber diese sei den Engländern in gewissen Künsten der Zivilisation überlegen gewesen, namentlich im Unterrichtswesen. Weil Haldane den Platz gehabt habe, das zu sagen, sei er von der Northcliffe-Presse verfolgt worden.

Die englische Kabinettskrise.

Eine amüsante Beschnürung.

W. T.-B. London, 29. Okt. (Richtamtlich.) Der parlamentarische Mitarbeiter der "Daily News", der gewöhnlich gut unterrichtet ist, glaubt nicht, daß eine Verkleinerung des Kabinetts befürchtigt sei. Es werde vielmehr geplant, der bestehenden Kriegskommission eine mehr amtliche Stellung zu geben; sie werde über alle eigenlichen Kriegsmaterielle entscheiden und ihre Beschlüsse würden nicht einer nochmaligen Beschlussfassung durch das Kabinett unterworfen sein, außer, wenn eine neue Expedition nötig sein sollte oder eine ganz neue Mission eingeschlagen werden müsse. Die Kommission würde höchstens aus 7 Mitgliedern bestehen. — Reuter meldet: Die Lage des Kabinetts ist noch immer der Mittelpunkt des Interesses, von einer Krise kann aber nicht die Rede sein. Es handelt sich allein darum, daß das gegenwärtige Kabinett, das größte in der Geschichte Englands, zur Friedigung der Kriegsangelegenheiten etwas ungeschickt ist.

Das amerikanische Vertrauen in England sinkt.

W. T.-B. London, 29. Okt. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der Verlegerstitutator der "Times" meldet aus Washington: Man macht die britische Zensur dafür verantwortlich, daß in Amerika das Vertrauen auf den schlichten Sieg des Alliierten tiefer steht als je. Die Amerikaner erfahren durch die Berichte von Biegard und anderen Verlegerstitutoren,

dass die große Offensive der Alliierten an dem Wasserstand der Deutschen gescheitert und keine wirklich erfolgreiche Offensive mehr zu erwarten sei. Darum sei unvermeidlich der Gedanke entstanden, daß der im militärischen und politischen Sinne zur Beeinflussung des Balkans unternommene Angriff fehlgeschlagen sei. Man vergleiche Deutschlands und Englands Anteil an den Kriegsleistungen. Der Verlegerstitutator schließt, es müsse anders werden, sonst könnte der englische Kredit Amerika gefährden.

Die zerstückelte Einigkeit im französischen Kabinett.

Ein neues Kabinett Briand.

Als sich das kurz zuvor gebildete Kabinett Viviani bei Kriegsausbruch entzweiterte, da hatte es Herr Poincaré beiderseitlich "das Ministerium der Weltgeschehne" getauft. Seitdem sind nahezu fünfzehn Monate in der Seiten Schlag verjunken und wie im englischen oder russischen Kabinett hat es auch schon im französischen Ministerrat gar oft recht bedenklichen Zwiespalt gegeben, wenn auch noch außenhin die Minister selbst immer und immer wieder die heilige Einigkeit in echt französischem Phrasenstaub verfestigten. Aber in den Blättern zwischen den Seiten und selbst aus der Berichterstattung über die Verhandlungen des Palais Bourbon konnte man es doch immer wieder herauslesen, daß es mit dieser Einigkeit in Wirklichkeit doch recht faul bestellt war. Der Ansturm ging zuerst von den Radikalsozialisten aus, die erhöhte Kontrollgewalt gegenüber der Regierung des Herrn Poincaré verlangten; nicht so sehr, weil sie im Verfassungssystem einen Schaden erblitten, sondern weil sie vor allem mit Schmerz zusehen mußten, wie der Krieg ihre profitable Geld- und Geschäfts-politik immer mehr zugunsten einer klerikal-konservativen Rechten schmälerte.

Zuerst ward Millerand angeklagt. Jener Mann, und unverfehlbar eine der hervorstechendsten Figuren des heutigen Frankreichs, der als Advokat die sozialdemokratische Partei militärisch und dann verriet, um ein Ministerpostfeste anzunehmen, der dann als Hauptabgeordneter des Voibringers Poincaré wiederum zum Kriegsminister berufen wurde und dementsprechend auch für das Wohl und Wehe der Armee verantwortlich gemacht wurde. Als solcher wird ihm vorgeworfen, daß er die Mobilisierung schlecht durchgeführt und dadurch die ersten idiothen Niederlagen verschuldet habe. Weiter wird ihm zur Last gelegt, daß er als festeste Stütze der herrschenden Oligarchie das Drillessbergertum dieser Oligarchie begünstigte. Dazu kommen die Schläppen an den Dardanellen, die das Groß so manches französischen und englischen Panzers und so vieler Landsender der Seiten des Volkes geworden sind. Die heilige Einigkeit war an den brüchigen Stellen verschwundene Male überkittet worden und da Herr Viviani, der Ministerpräsident, als Vorgesetzter des Kriegsministers unverantwortlich gemacht worden war, so wurden auch ihm in der Folge seine Fehler großmächtig verziehen. Am 13. Oktober noch war es, als die Volksvertreter der französischen Republik dem obersten Leiter der Regierungsgeschäfte ihr Vertrauen fundierten, und heute schon, noch kaum mehr als zwei Wochen, ist er zurückgetreten.

Doch es infolge der mißglückten Balkan-Intrigen, der aufgedeckten Listen und Ränke bildenlich innerhalb der Regierung kriselte und wackelte, haben wir schon bemerkt, dennoch verfestigte Herr Briand, der neue Herr im Ministerpräsidentenstuhl, noch dieser Tage, als er von Pontius zu Pilatus lief und in allen Abgeordnetenstuben nach Männern für sein Kabinett umschau holt, daß Viviani wohl auf Verbreiterung des Kabinetts bedacht sei, daß es aber eine Ministertröhre nicht gebe. Und "ich bitte Sie", so erklärte er den Pressevertretern, "daß dies der Sinn meiner Schritte ist." Trotsdem hat Viviani demissioniert, weil seine Verluste, die geheiligte Einigkeit wieder zusammengefüllt, gezeichnet sind. Briands Lausbahn zu schildern, der ein Berufs- und Geschäftspolitiker wie die anderen auch ist und schon mehr als ein halbes Dutzend Mal an der Spitze der Regierung gestanden hat, ist unnötig. Er ist früher auch von der deutschen Presse

Die Kriegszeit in London.

Von Karl Wissmann.

Die Londoner Klubs während des Kriegs.

Weine lebte Zeit in London. In wenigen Tagen wird mir das Glück zuteil, Albion verlassen zu können. Ich gebe gerade an mehrere für die bevorstehende, keineswegs gefährliche Reise nötigen Einkäufe im Londoner Welttempel und riefe die leichten Vorbereitungen, als ich am Trafalgar-Square auf einen mir seit vielen Jahren bekannten Schriftsteller stoße. "Hello!" ruft er unwillkürlich aus und das Monosel fällt ihm aus dem Auge. "Sie noch hier? Ich fürchte, Sie seien längst schon in einem concentration camp verschwunden. I am so glad to see you. Was, in wenigen Tagen verlassen Sie uns? Wahnsinn! Da müssen Sie jetzt noch rasch mit mir in meinen Club und eine halbe Stunde plaudern. Sie sollen übrigens gesehen noch sehen, wie würdevoll wir English folk den Krieg ertragen."

Ich nehme die Einladung sofort und mit Vergnügen an. Der Schriftsteller ist zwar konservativ-britisch bis in die Fingernägel, aber er hat bis jetzt, wenn auch viel Törichtes und Unwissendes, so doch nichts Riedeträchtiges, wie die meisten seiner Kollegen, in den englischen Blättern über die Germans und Germany berichtet. Auch interessiert mich der Club, einer der aristokratischen Londons, dem mein Bekannter nicht etwa aus literarischem oder künstlerischem Bedürfnis, sondern ewig und allein aus angeborenom Snobismus angehört.

In wenigen Minuten stehen wir vor der Eingangstür des stolzen Hauses. Ein Diener im tadellosen Frack öffnet sie und In der drachtmögen "Hall" leuchtet uns die weiße schimmernde "Graue der Freiheit" entgegen, die ich schon von einem früheren Besuch her kenne. Es geht hier furchtbar vornein zu,

und ich erinnere mich, daß die Leute anstatt zu sprechen, stets miteinander flüsterten. Daher füllt mir sogleich das laute, siebenhafe Aufen und Namen eingeliner Klubmitglieder auf. "Eine Extraausgabe", erklärt der Schriftsteller, "eine neue deutsche Niederlage in Flandern — aber noch nichts Entscheidendes. An ihrer Stelle möchte ich jetzt gar nicht von London fort. Sie sind hier sicherer als irgendwo." Ich erwidere ihm, die Reise sei jetzt unaufschließbar. Deshalb lädt er das Thema fallen und spricht über seinen Club, wie wir die breite Mortortreppe mit dem kostbaren Teppich zum Rauchsalon emporsteigen.

Dort finden wir die Vornehmenen der Vornehmenen, die Privilegierten der Privilegierten, die dem lieben Herrn Gott jeden Tag aufs neue stehlen, in riesenhaften, wunderbar bequemen Stühlen hingestellt, zum Teil in deutlich hörbarem Dämmerzustand. Mein Bekannter hat recht, der Krieg beeinträchtigt sie wenig. In den Londoner Clubs brennt nämlich das ganze Jahr hindurch, sogar im Hochsommer, ein helles Feuer im Kamin, und dieses Feuer, oft nach feinstem Holz duftend, übt natürlich seine einschläfernde Wirkung auf die Klubinsassen, trotz der Extraausgaben und der Gefahren, in denen das "old country" jetzt schwelt.

Nicht allen aber geht es so. Viele Klubmitglieder haben Freunde, Verwandte, Söhne im Felde stehen. In diesen Kreisen wird den ganzen lieben Tag nichts anderes als das Riedringen Germanys besprochen. Der Krieg beherrscht jeden Gedanken, er wird an der Tafel, im Rauchsalon, im Lesesaal, am Spiel- und Schachtisch und am Kamin mit dem hellodernden Feuer diskutiert. Und nicht mehr in dem vornehmen Klubberatung von Annobazumal. Die heile Londoner Hieberwelle durchstreift naturgemäß auch die feinsten Clubs der Themsestadt. Der Schriftsteller muß mir zugeben: "Ja, einst war dieser Club der Auslese eines eine Stadt in der Stadt, ein Staat im

Staat, wenn Sie wollen, eine Insel in unserem Inselreich. Hier konnte man sich von der ganzen gemeinen Umgebung, der pöbelhaften, verkommenen Armut gänzlich isolieren. Kurz, man brauchte von der Umwelt keine Notiz zu nehmen. Jetzt scheucht uns jede Minute ein neues Telegramm aus der Nähe auf. Sie haben nicht so unrecht — dieser Club ist nicht mehr der Hosen, der er noch vor einem Jahr gewesen...

Plötzlich aber scheint ein Geist des Unheils durch die weiten Räume zu flattern. Was ist in die einst so ruhigen Herrschaften gefahren? Zeigen sie etwa ihren Unwillen, ihre Bestürzung über die neue empfindliche Niederlage an den Dardanellen? Denn von allen Seiten hören wir beim Empfang der jüngsten Blätterausgaben Rufe wie: "Gu dumm!" Schon wieder etwas nicht in Ordnung!

Nein, nicht allein die Dardanellen sind es, die liegen doch gar zu fern. Hier handelt es sich um etwas viel Näherliegendes, um etwas, das meinen literarischen Bekannten vergessen läßt, sich das Monosel ins Aug zu stemmen — eine vielfagende Tatsache. Selbst dieser Mann der Ruhe, des Gleichgewichts verfärbt sich, sein Gesicht mit der früher gefundenen, lebensfrischen Farbe wird fahl und unwillkürlich hält sich seine Hand zur Faust, die er erhebt und auf jemand Unbekannten niederschlagen lassen möchte. Ich fühle, daß es tödlich wäre, zu fragen. Daher warte ich. "Die Universalität", dringt es endlich gedämpft zwischen seinen leise ausdenden Lippen hervor, "soll wieder die Ostküste bombardiert! Schon wieder offene Städte angegriffen und unschuldige Frauen und Kinder gemordet!" ... Wenn ich nicht zu alt wäre und nur noch Kraft genug hätte... "Es fällt mir bei diesen Worten ein, daß der Mann 38 ist und sich blühendster Gesundheit erfreut.

Dann nimmt sein Gesicht wieder jenes starre Zähne zu, das ich an ihm gewohnt bin, wenn er alle Kraft ausstieß,

oft über den grünen Klee gelöst und als der Staatsmann von glänzenden Eigenschaften, als der mutige Ritter, der seine Überzeugungen auch zu verteidigen und zu bewirken weiß, gepriesen worden. Er selbst hat sich gelegentlich einmal den Mann der Verwirklichungen, „l'homme des réalisations“, genannt. Heute wird die Allgemeinheit geneigt sein, ihn anders zu beurteilen und wir selbst zweifeln sehr stark, ob es ihm diesmal gelingen wird, seine Träume und Hoffnungen in Taten und Ereignisse umzusetzen.

Swar den Gegner, der wie Delcassé sich den Landungen in Saloniki abgeneigt zeigte — Millerand —, hat er nicht wieder ins Kabinett aufgenommen und so gewissermaßen als den bereits viel geholtenen Sünderbock in die Büste geschickt und ebenso dessen Intimus, dem Sozialisten Augagneur, die Stelle gezeigt, wo der Zimmermann die Tür offen gelassen hat. An deren Stelle sind zwei Fachleute getreten, der bisherige Militärgouverneur von Paris, Gallieni, dem der Auf eines tüchtigen Organisators vorausgeht, und Lacaze, der Admiral. Viviani, den man doch nicht so gänzlich beiseite schieben konnte, um den Zwiespalt und die Unzufriedenheit nicht allzu gross in der Öffentlichkeit zu beleuchten, hat man wenigstens mit dem im Kriege ohnehin minder wichtigen Portefeuille der Justiz betraut. Welchen Erfolg das neue Kabinett haben wird, ob es namentlich in der Lage sein wird, die Gegenseite zu überbrücken und Besserung zu schaffen als die abgetrennten Männer, wer wollte das behaupten? Selbst in Frankreich wird man nur hoffen können. Das bisherige Ministerium hat Fiasco erlitten und, um die Gemüter der oppositionellen Rechten zu befriedigen, hat sich Herr Aristide Briand ein Kolloquium der Alten, die Freycinet, Melines, erkoren, das der giftige Clemenceau spöttisch „Regierung der Unsterblichen“ nennt. Swar finden wir auch Revolutionäre wie Guesde und Sembat vertreten, aber wenn Männer, wie der Monarchist Denys Cochin und Bainlevé, der vielgenannte Vorsteher der vereinigten Kommission der Opposition, ein Blöchken gefunden haben, so deutet das doch darauf hin, dass man diese oppositionelle konservativ-klerikale Mehrheit wenigstens für die übrige Zeit des Krieges zum Schweigen bringen will. Als persönliche Stütze aber hat sich Herr Briand den ehemaligen Berliner Botschafter Jules Cambon ausgesucht, der ihn in allen Angelegenheiten des Auswärtigen als Generalsekretär beraten soll, wobei vor allem wohl deutsch-französische Vorkommnisse in Betracht kommend gedacht sind.

Wir knüpfen keine weiteren Hoffnungen an dieses neue Kabinett; wir erwarten nicht, dass es etwa über Bausch und Bogen zum Frieden raten wird. Es wird vielmehr, wie die Machthaber vor ihm, dem französischen Volke auch fernerhin mit der ihm wohlgefälligen Szenur die Wahrheit verheimlichen. Der Frieden wird dem Nachbar jenseits der Pyrenäen aber aufgerungen werden durch die Macht der Ereignisse. Wenn das französische Volk seiner weiteren Geld- und Blutsverlust mehr fähig ist. Dann wird man schon ganz allein um Frieden bitten. Dr. A. H.

Das neue französische Kabinett.

„Die Regierung der Unsterblichen.“

Br. Genf, 29. Okt. (Eig. Drahtbericht. Genf. Uln.) Briand wurde auf Grund der bisher erhaltenen Befürerbildungen von Poincaré mit der Kabinettsbildung betraut. Ausgeschieden sind neben dem Kriegsminister Millerand dessen Intimer Freycinet, der Marineminister Augagneur, sowie der Handelsminister Thomson. Der radikale Sozialist Sarrau, welcher sich während des Konflikts seiner Partei mit Viviani schwankend verhielt, gibt das Unterrichtsportefeuille an Bainlevé ab, den vielgenannten Vorsitzenden der vereinigten Kammerkommissionen der Opposition, die übrigens noch nicht zum Stillstand gebracht ist, weil Viviani Justizminister des Kabinetts wird und auch ferner seinen parlamentarischen Einfluss zu üben vermag. Ein Zugeständnis an England bedeutet die Ernennung des Generals Gallieni und des Admirals Lacaze für Krieg und Marine. Der Seitenkönig hatte auf Richeliers Rat die Veränderung befürwortet. Der greise Senator Freycinet tritt in den Ministerrat ohne weitere Dienstverpflichtung, während sein Senatskollege und Altersgenosse Meline den Ackerbau übernimmt. Aufsehen erregt, dass der konservative Deputierte Denys Cochin als

muss, um sich zu befreisen; er zieht die Uhr hervor und sagt freundlich: „Ich darf meine Frau nicht warten lassen“, und wir schreiten beide zur Garderober.

„Germany wird dafür zu zahlen haben“, hören wir einen Gentleman mit schimmerndem Scheitel und blühenden Bähnen zu einem wohlbelebten Klubmitglied voll wildem Zorn sagen, sobald wir Belgien bestreit und den Rhein überschritten haben, werden wir kein deutsches Haus, keine deutsche Kirche, keinen Stein lassen wir auf dem anderen. Kein Schiff darf von der deutschen Flotte zurückbleiben. Kein . . . kein . . .“ er stammelt und bringt vor Aufregung kein Wort hervor.

„So bestiegeln Ihre Christen im Klub statt im Feld die Geschichte Deutschlands“, flüsterte ich meinem Schriftsteller-Begleiter zu, „das ist allerdings leichter und einfacher.“

„Heda, Kellner!“ rief der beliebte Herr lebhaft dem vorüberziehenden Bedienten zu, rutsch zwei Glas Whisky für uns zur Stärkung!“

Londoner Musik während des Kriegs.

Auch in musikalischer Beziehung hat die Siebenmillionenstadt während des Kriegs nicht gerade Großartiges oder Ehrfurchtgebietendes geleistet. Aus der Zeit des Hasses wollte sie um jeden Preis der Welt einen britischen Herald der Musik gebären. Aber der allbritische Musikheros hat sich bis zum Augenblick noch nicht eingestellt, weder auf dem Gebiet der Konzertmusik, noch auf dem der Oper, trotz aller Böschungen und Preise, die ihm winken. In Wirklichkeit bedeutet diese Zeit die denkbare ärmeste an musikalischer Ausbeute, und ungestalt aller wüsten Hecherien und Schmähungen der Londoner Blätter kann sich das Publikum von den deutschen Meistern unmöglich emanzipieren. Die Musik der „Alliierten“ spielt man zum größten Teil aus reiner Höflichkeit. Nur Tschauder und Debussy haben einen wirklichen Erfolg, während die Londoner Konzerte, die neue Werke angestrebten

Minister ohne Portefeuille eintritt. Von seiner Kenntnis der orientalischen Dinge erwartet Briand, der bisher diesen Fragen wenig Aufmerksamkeit gewidmet hat, eine gewisse Förderung. Den Titel Generalsekretär erhält Jules Cambon, der Briand bei der Leitung der auswärtigen Angelegenheiten stützen soll. Cambon soll auch im Bedarfssalle Auslandstreisen unternehmen. Bourgeois und Cambon liehen ihre klugvollen Namen diesem „rat der Alten“, mit dessen Einsetzung die Forderung des Parlaments auf Abhaltung einer geheimen Sitzung wegen des gesteigerten Ernstes der allgemeinen Lage feindeswegs beseitigt ist. Clemenceau nennt das Kabinett spöttisch „die Regierung der Unsterblichen“, weil der Akademiker Poincaré drei Akademikerkollegen, Ribot, Freycinet und Cochin, darin besitzt.

Der Krieg gegen Italien.

Für 400 000 Lire Militärlieferungen unterschlagen.

Lugano, 29. Okt. (Genf. Uln.) Schweizerischen Blättern zufolge wurden acht bisherige Mitglieder des Ausschusses für Heeresbedarf wegen Beiseitechaffung von Militärlieferungen, wie man aus Rom meldet, verhaftet. Der Wert der unterschlagenen Waren beträgt 400 000 Lire.

Mahregelung italienischer Offiziere.

Br. Lugano, 29. Okt. (Eig. Drahtbericht. Genf. Uln.) Der Erfolg der neuen italienischen Offensive hat eine Reihe von Maßregelungen von höheren Offizieren zur Folge gehabt. Nach dem italienischen Armeeblatt sind die Kommandeure der Infanterie-Regimenter Nr. 5, 21, 25, 58 und des 8. Alpenjäger-Regiments sowie verschiedene nur mit Namen aufgeführte Obersten zur Disposition gestellt worden.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

Ein russisches Linienenschiff torpediert.

W. T.-B. Konstantinopel, 29. Okt. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Das Hauptquartier teilt mit: Am Vormittag des 27. Oktober griff eines unserer Unterseeboote im westlichen Teile des Schwarzen Meers die russische Flotte an und torpedierte ein Linienenschiff vom Typ „Panzermon“, welches, schwer beschädigt, sich von der russischen Flotte zurückzog und darauf schleunigst nach Sewastopol bewegte.

Aus der Dardanellenfront dauerten am 27. und 28. Oktober die üblichen östlichen Kämpfe an. Bei Ari Burnu und Sedd-Ul-Scha nahmen zwei feindliche Monitore an der Beschiebung teil, wurden aber durch unsere Artillerie verjagt. Auf der übrigen Front keine Veränderung. Obgleich an der Dardanellenfront seit einiger Zeit nur gegen seitiges östliches Gewehrfeuer stattfindet, das für beide Parteien wirkungslos bleibt, führt der Feind fort, weiter Lazarettschiffe als Transportschiffe und Lazarettschiffe für militärische Zwecke zu benennen. So beschauten wir deutlich am 27. Oktober bei Kutschuk Kemilli, wie englische Soldaten militärische Übungen vor Zelten machten, die das Rote Kreuz trugen, und nach Schluss dieser Übungen die Zelte abbauten.

Ein päpstliches Schreiben an den Sultan.

W. T.-B. Konstantinopel, 29. Okt. (Richtamtlich.) Der Sultan empfing gestern den apostolischen Delegierten Monsignore Dolci in Audieng. Dolci überreichte, Blättermeldungen zufolge, dem Sultan ein päpstliches Schreiben.

Der Krieg über See.

Kämpfe zwischen Deutschen und Belgien im Kongo.

W. T.-B. Le Havre, 29. Okt. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Die „Agence Havas“ meldet: Viele Nachrichten, welche das belgische Departement aus den Kolonien aus Afrika erhielt, fanden am 11. September nicht weit vom Kufisidelta, am 26. September in der Nähe der Grenzstation Wongi sehr lebhafte Gefechte zwischen Deutschen und Belgien statt. Die Deutschen waren genötigt, zu fliehen, nachdem sie ziemlich bedeutende Verluste erlitten hatten. Die Belger bemächtigten sich eines Maschinengewehrs, einer Anzahl Gewehre, Munition und zahlreichen Materials. (Anmerkung des W. T.-B.: Derartige vom Kongo belgischerseits aus Havre gemeldeten Siegesnachrichten sind schon des öfteren durch die „Agence Havas“ verbreitet worden und erwiesen sich später als falsch.)

Tensehet vorführen, aufs peinlichste durch den leeren Saal auffallen. Dagegen sind die Konzerte, in denen die Werke des Germanen Wagner zu Worte kommen, äußerst laufend. Ein Beweis dafür, dass hier und da doch noch gesundes Denken anzutreffen ist, trotz „Daily Mail“ und Genossen.

Als leidenschaftlicher Musikkieber stand ich fortwährend in Verbindung und Rührung mit den Londoner Freunden, und die Leidenschaftlichkeit gebildeter Musiker gegen Deutschland und die Deutschen überraschte mich noch weit peinlicher als die des blinden, unverständigen Volks. Aber gerade die Künstler: Maler, Literaten und Musikkünstler zeigen den ungeheuerlichen Fanatismus. Sie traten mir mit schneidendem Spott entgegen aus ihren Auflösungen weht es wie Gletscherluft und nach dem früheren, überaus warmen Gedanken austausch berührte ihr hochmütiger Ton beleidigend. Mehr jedoch als alles andere schmerzte mich die völlige Verwandlung eines begabten Komponisten, dessen höchster Ehrgeiz es noch vor einigen Monaten gewesen war, in dem nun so verpotten Germany aufzuführt zu werden. Des früheren innigen Verhältnisses eingedenkt, ging ich ihm Lebewohl sagen. Dass ich ihm trotz seines verwandelten Denkmens nichts nachtrug, schien ihm weich zu stimmen. Nach kam das Gespräch auf das Unvermeidliche: den Krieg. „Und sind Sie wirklich überzeugt“, fragte ich, „dass aus solchen Verhältnissen heraus das britische Publikum alle seine übeln Gewohnheiten ablegen wird. Beim letzten Konzert, das ich hörte, wurde zum ersten Mal mein befreitendes Auskommen gefordert.“ Und immer mehr auftauend, erklärte er: „Ja, was Sie da über die notwendigen Reformen sagten, ist nicht ganz grundlos. Und was den Patriotismus mancher Leute anbetrifft, so ist eben nicht alles Gold, was glänzt. Davon erhielt ich gestern wieder einen leichten angenehmen Beweis. Sie wissen, dass Ihre Landsleute aus unserem Orchester austreten mühten. Nun wollte ich einem Bekannten, der recht tüchtig ist, jedoch in äußerst düstrem Verhältnis lebt, eine freigewordene Stelle als Bläser verschaffen. Ein guter Bläser ist nicht jeden Tag zu finden. Da trat ein Konkurrent, ein Belgier, auf den Plan. Der erklärte sich bereit, den Posten für das halbe Geld auszufüllen. Das Orchesterdirektorium erklärte, in erster Linie darüber glückliche aus Belgien unterstehen zu müssen. Freilich, wenn sie so billig zu haben sind. Und daher muss der Einheimische weiter daben. Rein Bekannter erklärte den maßgebenden patriotischen Herren, dass sie deutlicher wären.“

Das endgültige Wahlergebnis in Südafrika.

W. T.-B. London, 29. Okt. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Neuer meldet aus Kapstadt: Das endgültige Wahlergebnis ist: Südafrikanische Partei 54, Unionisten 40, Unabhängige 5, Nationalisten 27, Arbeiterpartei 4 Sitze.

Kaiserlicher Dank an das badische 15. Armee-Korps.

Br. Karlsruhe, 29. Okt. (Eig. Drahtbericht. Genf. Uln.) Der kommandierende General des 15. Armee-Korps erlässt folgenden Stabsbefehl für sein Korps: Der Kaiser hat mir Gruppe für das 15. Korps aufgetragen und sich mit warmer Anerkennung über dessen bisherige Haltung und seine Leistungen ausgesprochen. Diese allerhöchste Anerkennung wird dem Armee-Korps ein neuerlicher Ansporn sein, auch weiterhin seine Pflicht zu tun für Kaiser und Vaterland, und nicht zu wanken und zu weichen.

Kein kaiserliches Privatguthaben bei der Bank von England.

W. T.-B. Berlin, 29. Okt. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Die „Rödd. Illg. Ag.“ schreibt unter dem Titel „Das erfündene Gutshab“: Mehrere englische Blätter brachten die Nachricht, dass der deutsche Kaiser bei der Bank von England ein Privatguthaben von einer Million Pfund Sterling besitzt, welchen Betrag die englische Regierung als Vergeltungsmaßregeln gegen die Person des Kaisers zu beschlagnahmen beabsichtige. Wir können feststellen, dass diese Nachricht jeder Grundlage entbehrt, da der deutsche Kaiser überhaupt kein Privatguthaben bei der Bank von England besitzt.

Abgeordneter Erzberger über die Friedensbemühungen des Papstes.

Br. Amsterdam, 29. Okt. (Eig. Drahtbericht. Genf. Uln.) Wie hierher gemeldet wird, sagte der Abgeordnete Erzberger in einer Unterredung zu einem Vertreter des „New York Journal“, der Papst tue sein Möglichstes, um den Frieden zu erreichen. Aus persönlicher Erfahrung weiß ich — so sagt Erzberger —, dass der Papst noch immer eine Kooperation seitens des amerikanischen Volkes und der Regierung erwartet.

Erörterungen über den Verbrauch von Butter und Kunstfett.

W. T.-B. Berlin, 29. Okt. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Der Beirat der Reichsprüfungsstelle für Lebensmittel ist am Freitagvormittag unter Vorsitz des Ministerialdirektors Lüschen in seinem Ausschuss für Milch, Butter, Käse und Eier zunächst in Erörterungen über die Regelung des Verbrauches von Butter und Kunstfett eingetreten. Im allgemeinen ging die Ansicht dahin, dass die Einführung von Reichsbutterkarten für Einschränkung und gleichmäßige Regelung des Verbrauches erwünscht ist. Es werden feineren Mitteilungen über die in Aussicht genommene Regelung der Preise und Verteilung der Kunstfette gemacht. Diese Fette sollen vorzugsweise der minderbevölkerung bewilligt zur Verfügung gestellt werden. Für unbedenklich erachtet wurde eine Einschränkung der Erzeugung von Fettfässer, während die Herstellung von Weichfässer, besonders von Quark, im allgemeinen als erlaubt, und zwar zur Feststellung von Höchstpreisen, erachtet werden. Auf eine einheitliche Regelung für das ganze Reich ist von mehreren Seiten Wert gelegt worden.

Deutsches Reich.

* Ein Nachruf zum Tode des zweiten Vizepräsidenten des Herrenhauses. Der erste Vizepräsident des Herrenhauses Willi Schmid v. Ledder widmet dem entlassenen Vizepräsidenten Breitkrebs v. Landsberg namens des Herrenhauses einen Nachruf, in dem es u. a. heißt: Nachdem am 11. Juli Präsident von Ledder verstorben, folgte ihm am 27. Oktober der zweite Vizepräsident Willi Schmid v. Ledder. Breitkrebs v. Landsberg-Welzfurt auf Dienststelle in die Zwietracht. Fast 50 Jahre gehörte er dem Herrenhaus an, zuletzt als ältestes Mitglied der Berufung nach. Neben einer umfangreichen und legendreichen Tätigkeit in der Heimatprovinz Westfalen nahm er stets den regsten Anteil an den Arbeiten des Herrenhauses. Seit 1906 war er zweiter Vizepräsident. Auch als solcher waltete er mit Tugend und Hingabe seines Amtes.

Heer und Flotte.

Verfolgungs-Veränderungen. Hagen (Wiesbaden), Präs. (Königl. Akademie für Bildhauerei), Deuts. der K. Akad. des Jäger-Regt. 2. Pf. Ar. 2. im Oberleutn. befördert. * v. Hindrich, Ob.-St. der Landw.-Kad. 1. Aufsch. (Wiesbaden), jetzt im Landw.-Kad. Regt. der 2. Landw.-Div., zum Rittm. befördert. * Luht, Bent. der Feldjäger-Regt. Nr. 34 (Wiesbaden), jetzt im Landw.-Feldjäger-Regt. Nr. 9, zum Oberleutn. befördert. * Werten, Johanniter-

anderen Insekten Bienen in großen Mengen eingesogen, ohne daß zunächst ein Grund für das Vermuteten zu erkennen war. Schließlich kam R. auf die Vermutung, daß die Abgabe aus den drei Elen der Hüttenwerke Schulde sein könnten. Er ließ im Jahre 1912 mehrere tote Bienen in einer chemischen Versuchsanstalt untersuchen, wobei sich herausstellte, daß die Bienen durch Arsenic vergiftet waren. Es erhob nunmehr gegen die hätte Klage auf Siedlung eines eiszeitlichen Schadensfalls, indem er geltend machte, die aus der Hütte herkommenden Dämpfe und Gase enthielten in größeren Mengen arsenige Säure, diejenen Gift hätten die Bienen eingetaucht und eingefangen und seien dadurch vergiftet gegangen. Das Landgericht Wiesbaden verurteilte die Befragten nur, für vier im Jahre 1912 zugrunde gerichtete Bienelefanten Strafe zu leisten und wies die Mehrforderung ab. Das Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. bezog sich auf die Klage gänzlich abgewiesen. In seinen Urteilsbegründungen führt das Oberlandesgericht aus: Die Klage ist auf § 228 BGB begründet. Voraussetzung für die Haftbarkeit der Befragten ist deshalb nicht nur eine widerrechtliche, sondern auch eine vorsätzliche oder fahrlässige Verleugnung des körerischen Eigentums. Es fragt sich, ob eine solche widerrechtliche Eigentumsverleugnung infolge Verabschaffung der Befragten vorliegt. Die widerrechtlichkeit ist dann weiteres zu beweisen, wenn und soweit die Bienen sich die Vergiftung aus dem Grundstück der Befragten zugezogen haben. Denn auf ihrem eigenen Grundstück kann die Befragte frei halten und weiter. Auf die vom Kläger hiergegen eingelegte Revision hat das Reichsgericht das überlandesgerichtliche Urteil aufgehoben und die Sache zur ordentlichen Verhandlung und Entscheidung an das Oberlandesgericht zurückgewiesen. Zur Begründung wurde fürg bemerkt, daß der vom Kläger beantragte Beweis darüber erbracht werden müsse, daß die Befragte bei der Ableitung ihrer Abgabe und Dämpfe die ihr behördlich aufgelegten Konzessionsbedingungen überschritten habe; sei dies der Fall, dann könne auf ein Verschulden der Befragten geschlossen werden.

Sport und Luftfahrt.

* Die Totalisatormühle bei den Kriegsspielen. Wie in Hoppegarten, so übertrafen auch in Karlsruhe die Totalisatormühle während der Kriegsspielen alle Erwartungen. An den acht

Karlsruher Renntagen wurden insgesamt 3.823.010 M. umgesetzt. Sonntag wurde der Höchstsumme erreicht. Der Umsatz in Hoppegarten belief sich, wie Jahr mitgeteilt, auf den 17. Renntagen, an denen der Wettbewerb erlaubt war, auf 8.190.850 M. Es wurden also in Berlin im ganzen rund 12 Millionen Mark am Toto gespielt. Dazu kommen noch die allerding erheblich niedrigeren Umsätze auf der Testabahn Mariendorf.

* Ein Boxkampf zwischen Frank Moran und Jim Coffey, amerikanischen Meisterboxern im Schwergewicht, fand in New York statt. Zur allgemeinen Überraschung konnte Moran seinen bisher für besser gehaltenen Gegner schon im dritten Gang ansetzen besiegen. Moran soll nunmehr dem Weltmeister Willard gegenübergestellt werden.

* Major Hoertel † Major Edgar Hoertel vom Train-Bat. 19, eine in Sport- und Luftfahrtkreisen bekannte Persönlichkeit, ist in Zeiten infolge eines Herzenleidens, daß er sich im Kriege zugesetzt hatte, gestorben. Major Hoertel hat zahlreiche Luftfahrten im Freiball und in der Flugschule ausgeschüttet und sich besonders der wissenschaftlichen Ballonphotographie gewidmet.

Tragischer Schlußwort eines Schwimmastes. Berlin, 29. Okt. Das "S. L." meldet: Die 25jährige Hedwig Bräuer und ihre Schwester sind in ihrer Wohnung tot aufgefunden worden. Sie hatten sich mit Benzintasche vergiftet, nachdem sie wegen Barenholzstabs in Gefängniszellen verurteilt waren.

Mitglieder Fliegerclubs englischer Gefangenen in Norwegen. Kopenhagen, 29. Okt. Drei englische Marineoffiziere, die aus dem norwegischen Internierungslager von Hortstadmoen entwischt waren, wurden von den norwegischen Behörden ergriffen und in das Lager zurückgebracht.

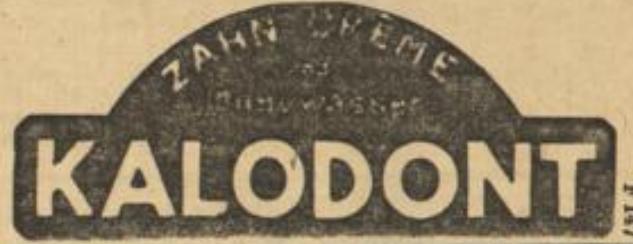
* Kinder beim Brande einer Armenschule im Amerika umkommen. W. T. B. Washington, 29. Okt. In Peabody in Massachusetts sind bei einem Brande in der Armenschule 19 Knaben und Mädchen umgekommen, ebenso viele wurden verletzt. Es befinden sich 700 Kinder in der Schule, als plötzlich eine Explosion stattfand und Flammen entzündeten. Die Ursache des Brandes ist noch nicht mit Sicherheit festgestellt.



Neues aus aller Welt.

Der Leinwandtunnel durchschlägen. Br. Berlin, 29. Okt. Wie ein Drahtbericht der "S. 3" aus Karlsruhe meldet, ist der große Leinwandtunnel zwischen Hoboken und dem Auferberg an der Hochbergbahn gelitten durchschlägig worden.

* Ein Knabe vom Propeller getötet. Berlin, 29. Okt. Jugendlicher Übermut hat auf dem Tempelhofer Feld einen Knaben das Leben gekostet. Dort war ein Flugzeug gelandet, das sofort von Hunderten von Kindern umsegelt war. Nur mit Mühe vermochte sich der Flieger jenes Platz zu verschaffen, doch er wieder anfliegen konnte. Als der Pilot angeflogen war, warf sich der unruhige Schüler Fritz C. aus der Tieffliegablage vor dem Apparat auf die Erde, um ihn über sich hinwegrollen zu lassen. Der Knabe erlob sich jedoch zu früh und wurde von dem Propeller getroffen. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er nach wenigen Minuten stirb. Den Unfall des Junggesellen trifft, wie einwandfrei festgestellt ist, er dem bedauerlichen Verfall keine Schuld.



Sedentz der Kriegerwitwen und -Waisen!

Dankt den gefallenen Helden!

Betätigt Euren Opferzinn am „Eisernen Siegfried“!

Handelsteil.

Zur Errichtung der amtlichen Handelsstelle in Russisch-Polen.

Russisch-Polen, der an Fortschritt und Wirtschaftsreform meist entwickelte Teil des großen Rußland, hat als Verbraucher und als Lieferant eine wichtige Rolle in unserer Handelsbilanz eingenommen. Eine aus russischen Quellen stammende Statistik des "Deutsch-Russischen Vereins" gibt ein Bild über den Verkehr bei den russischen Zollintern (Warschau einbezogen) an den Landesgrenzen. Danach betrug:

die Einfuhr Polens

	1900	1912
aus Deutschland	100 Mill. Rbl.	206 Mill. Rbl.
" Österreich-Ungarn . . .	20 "	23 "

die Ausfuhr Polens

	1900	1912
nach Deutschland	91 Mill. Rbl.	162 Mill. Rbl.
" Österreich-Ungarn . . .	8 "	28 "

Es liegt danach alle Voraussetzung vor, unsere Stellung im Geschäftsverkehr mit den okkupierten Ländern auch für die spätere Zukunft uns vorsorglich zu sichern und es ist deshalb mit Freuden zu begrüßen, daß, wie vor kurzem bereits mitgeteilt, zur Erleichterung des Geschäftsverkehrs mit Russisch-Polen seitens einer Reihe deutscher Handelskammern in Warschau eine amtliche Handelsstelle errichtet worden ist. Über den Zweck und die Bedeutung dieser Stelle für den deutschen Handel verbreite sich dieser Tage auf Anregung der Berliner Handelskammer der stellvertretende Vorsitzende dieser amtlichen Handelsstelle, Herr Martin Michalski, in interessanten Ausführungen u. a. wie folgt: Durch das Programm der amtlichen Handelsstelle soll erstrebten, "Handel und Wandel im besetzten Gebiete wieder herzustellen, alte Handelsbeziehungen wieder anzuknüpfen, neue anzubauen und Ruhe und Ordnung hinter dem kämpfenden Heere zu schaffen". Um dieses zu erreichen, sind der neuen Kaufmanns-Organisation in Ansehung ihres amtlichen Charakters eine Reihe von Privilegien zugefallen, die sie, soweit möglich, unabhängig von den durch militärische Erfordernisse bedingten Erschwernissen machen werden:

Der Brief- und Telegrammverkehr von und an die amtlichen Handelsstellen wird der Zensur und damit einer bedeutenden Verzögerung nicht unterliegen; die angeschlossenen Firmen werden somit auch Gelegenheit haben, durch Vermittlung der amtlichen Handelsstellen mit ihren Vertretern und Geschäftsfreunden entsprechend schnell zu verkehren. Die Fernsprechanschlüsse der Kreischiefs stehen den amtlichen Handelsstellen zur Mitbenutzung zur Verfügung. Die Einrichtung besonderer Fernsprechanschlüsse für die Agenturen selbst könnte zwar zurzeit noch nicht zugesagt werden, doch soll sie baldmöglichst erstrebten. Der Warenverkehr von und zu den amtlichen Handelsstellen soll sich sofort am Anschluß an die Militärgüter und die der Lebensmittelversorgung dienenden Sendungen abspielen. Die Zivilverwaltung wird bei den militärischen Eisenbahnbüroden zu erreichen versuchen, daß den Sendungen der amtlichen Handelsstellen stets der Vorrang eingeräumt wird, wenn eine gleichzeitige Beförderung aller aufgelieferter Waren ausgeschlossen sein sollte; es werden sämtliche für unsere Agenturen bestimmten Sendungen durch nicht zu überschreitende Zeit als "amtliche Handelsgüter" schon äußerlich bezeichnet werden, um sie als solche schon während des Transports auf den ersten Blick kenntlich zu machen. Sendungen für unsere Agenturen können bereits nach Warschau durchgeleitet werden. Auf eine Beschleunigung bei Erledigung der Ausfuhrlauben für diejenigen Waren, auf denen kein Ausfuhrverbot lastet, ist zu rechnen. Kreischiefs und Polizeipräsidien sind angewiesen, den Agenturen bei deren Einrichtung, bei der Auswahl der Diensträume und namentlich bei der Einziehung von Außenständen in jeder Weise behilflich zu sein. Neben der Generaldirektion in Warschau sollen vorläufig Agenturen errichtet werden in Czestochau, Łódź, Mława, Sochaczew und Włocławek. Weitere Agenturen sollen den Bedürfnissen entsprechend zu Gründung gelangen. Die Kosten der Agenturen werden auf die beteiligten Handelskammern, falls sie durch Einnahmen nicht Deckung finden, umgelegt. Jede deutsche Handelskammer kann Mitglied der Handelsstelle werden; jeder deutsche Kaufmann hat das Recht, sich ihrer zu bedienen. Nach der Geschäftsanweisung haben die Beamten der amtlichen Handelsstelle ihr Hauptaugenmerk darauf zu richten, die bereits seit Friedenszeit bestehenden Verbindungen der Kaufleute vom böhmen und österreich zu pflegen und zu er-

halten und erst dann neue Verbindungen zur Anknüpfung zu bringen, wenn alte Beziehungen nicht bestanden, oder dies ausdrücklich gewünscht wird. Die Lebensdauer der amtlichen Handelsstelle ist vorerst bis zum 30. Juni 1916 beschränkt; über eine etwaige Verlängerung ist im April 1916 Beschluß zu fassen. Wer sich der Dienste der Agenturen bedienen will, läßt sich bei einer der angeschlossenen Handelskammern eintragen und hat sich zu verpflichten, bei allen aus dem okkupierten Gebiet auf Aufträge zu gebenden Geldern 2 Proz., einschließlich Überweisungs- und Bankgebühr, zu zahlen. Bei großen Aufträgen, die innerhalb dreier Monate 500.000 M. übersteigen, soll auf diese Gebühr bis zu $\frac{1}{2}$ Proz. rückvergütet werden. Nach Vereinbarung mit dem Oberkommando Ost wird der amtlichen Handelsstelle die Feststellung des Eigentums deutscher Firmen an in Russisch-Polen beschlagnahmten Waren übertragen werden. — Zu einer der Hauptaufgaben der Agenturen gehört die Einziehung von Außenständen deutscher Firmen in okkupierten Gebieten; namentlich hierbei ist uns von dem Verwaltungschef in Warschau weitgehendste Unterstützung zugesagt. Bei dem behördlichen Charakter unserer Organisation und der geschulten, kaufmännisch gewandten Leitung, die uns zur Verfügung steht, wird überdies durch die Unterstützung der Kreischiefs dort, wo böser Wille oder der Wunsch vorliegt, Gelder zurückzuhalten, manch guter Erfolg zu erzielen sein. Gewiß ist Rücksicht bierbei zu nehmen auf Eigenheiten der früheren und hoffentlich auch zukünftigen Geschäftsfreunde. Das Maß hierfür wird zweckdienlich von dem deutschen Gläubiger und bei Übergabe des Auftrages aufzugeben sein. Als mäßige Provision für das Einziehen von Außenständen werden von den angeschlossenen Firmen 1 Proz., einschließlich Bank- und Überweisungsgebühr, mindestens aber 5 M. für jeden Einzelfall, berechnet. Besonders erforderliche Spesen gelangen zur Berechnung.

Bleibt schließlich noch zu erwähnen, daß die Möglichkeit vorgesehen ist, den einzelnen Agenturen Muster- und Kommissionslager zu überweisen; die Gegenleistung hierfür wird von Fall zu Fall vom Vorstand bestimmt werden, und daß grundsätzlich, falls vom Auftraggeber nicht ausdrücklich anders bestimmt wird, Vorausbewilligung der Lieferungen verlangt wird. Ein Merkblatt über die Bedingungen für die Benutzung der Agenturen wird jeden Kaufmann, bevor er sich in die Liste einträgt läßt, genau über alles unterrichten.

Berliner Börse.

§ Berlin, 29. Okt. (Eig. Drahtbericht) Wie an den Vortagen setzte sich heute bei ziemlich lebhaftem Geschäft die Aufwärtsbewegung in Schiffsaktien fort, sowie unter dem Einfluß der militärischen Fortschritte in allen Balkanwerten. Das Interesse erstreckte sich auch auf Henry, Canada und Schmitz, sowie auf Kaliwerte, wogegen Rüstungswerte eher vernachlässigt blieben. Heimische Anleihen waren andauernd fest. Am ausländischen Wechselmarkt ist nach der Steigerung der letzten Tage ein Rückgang eingetreten; mit Ausnahme von Wien waren alle Notierungen wesentlich niedriger. Russische Noten wurden erneut niedriger bezahlt.

Industrie und Handel.

* Maschinen- und Armaturenfabrik vormals H. Breuer u. Co. in Höchstädt a. M. In einer kürzlich abgehaltenen Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft wurde über den Geschäftsgang im laufenden Jahre dahin berichtet, daß dieser unter Berücksichtigung der ganzen Zeitverhältnisse als nicht unbefriedigend bezeichnet werden könnte. Die Leistungsfähigkeit des Werks wird freilich durch die starke Entziehung von Arbeitskräften sehr beeinträchtigt. Schon jetzt über das Ergebnis des laufenden Jahres sich zuverlässig zu äußern, ist der Verwaltung unmöglich, sie neigt aber der Annahme zu, daß das diesjährige Resultat nicht hinter dem vorjährigen zurückstehen dürfte (für 1914 wurden 4 Proz. Dividende gezahlt).

* Eisen- und Stahlwerk Boesch, A.-G. Dortmund und 29. Okt. In der gestrigen Hauptversammlung teilte Generaldirektor Dr. Sprinzgor mit, das erste Viertel des neuen Geschäftsjahres sei befriedigend verlaufen. Die Stahlherzeugung habe sich gegenüber dem letzten Viertel des Vorjahrs noch etwas gehoben. Sie wurde ohne Schwierigkeit abgesetzt, und zwar, soweit der Verkauf in den Händen der Gesellschaft selbst lag, zu Preisen, die den auch neuordnungs wieder gestiegenen Selbstkosten entsprechen. Die heute vorliegenden Aufträge erfordern die Weiterführung des Betriebs im bisherigen Umfang.

= Mannesmann-Röhrenwerk. Berlin, 29. Okt. Die heutige ordentliche Generalversammlung, in der ein Aktienkapital von 16.916.300 M. vertreten war, genehmigte einstimmig den ihr vorgelegten Rechnungsabschluß für das Geschäftsjahr 1914/15, erteilte der Verwaltung Entlastung und setzte dem Vorschlag des Aufsichtsrats

entsprechend die sofort zahlbare Dividende für 61 Mill. M. alte Aktien auf 10 Proz. und für 11 Mill. M. neue Aktien auf 5 Proz. fest. Die satzungsgemäß aus dem Aufsichtsrat austretenden Herren Kommerzienrat Dr. Wilhelm Baare, Geheimer Baurat Dr.-Ing. h. c. Flohr, Gottlieb v. Langen und Friedrich Siemens wurden wiedergewählt. Nach den Mittelmaßen der Verwaltung sind die Werke der Gesellschaft zurzeit und für die nächsten Monate gut beschäftigt. Die Gewinnaussichten für das neue Geschäftsjahr wurden als günstig bezeichnet.

* Maschinen- und Armaturenfabrik Klein, Schanzlin u. Becker in Frankeital, A.-G. in Frankenthal. Der Aufsichtsrat schlägt die Verleihung einer Dividende von 9 Proz. gegen 6 Proz. im Vorjahr aus 243.000 M. Reingewinn gegen 217.000 M. vor.

* Preisfall von Getreide in Rumänien. Mit Rücksicht auf den Preisrückgang des rumänischen Ausfuhrgetreides ordnet der rumänische Arbeitsminister an, daß vom 26. Oktober ab die Eisenbahnverwaltung die sogenannte "Straßentaxe" für die Wagons nicht mehr erheben wird, die Ausfuhrgetreide führen. Diese Taxe von 200 Fr. wird nur solches Ausfuhrgetreide tragen, das bis zur Grenze in Fuhrwerken befördert wird.

* Die Sarotti Schokoladen- und Kakaoindustrie, A.-G. in Berlin, verzeichnete einschließlich Vortrag einen Rein gewinn von 562.085 M. (297.303 M.). Es wird vorgeschnitten werden, nach Zahlung der statutenmäßigen Gratifikationen und Tantiemen eine Dividende von 9 Proz. (1. V. 4 Proz.) zu verteilen und 98.084 M. (93.068 M.) vorzutragen.

* Stettiner Chamottefabrik, A.-G., vorm. Didier. Der Gesellschaft fehlt es an geschulten Arbeitern und auch an Auslandsaufträgen; anderseits sind die Unkosten, die an den Arbeiten ruhen, so groß, daß von einer besonders günstigen Ertragfähigkeit keine Rede sein kann.

* Aufhebung des dänischen Lederausschußverbots. Kopenhagen, 29. Okt. Das dänische Justizministerium hat die Aufhebung des allgemeinen Rohlederausschußverbots verfügt. Die Ausfuhr genehmigung wird für zwei Drittel der dänischen Vorräte, nämlich für 140.000 Hämte, erteilt.

* Eine wesentliche Erleichterung der Ausfuhrbewilligungen ist neuerdings auf Antrag des Handelsvertragsvereins von der Regierung zugestanden worden: Bekanntlich verzögert sich die Behandlung der Ausfuhrbewilligung an den Antragsteller erheblich dadurch, daß nach erleditem grundsätzlichen Einverständnis des Reichs amtes des Innern erst noch von der handelspolitischen Abteilung des Auswärtigen Amtes "Kompensationen" dafür gesucht werden, d. h. gleichwertige Einfuhrbewilligungen aus dem betreffenden neutralen Auslandsstaat nach Deutschland. Dies dauert in der Regel 3 bis 4 Wochen, wenn nicht länger. Auf Vorschlag des Handelsvertragsvereins ist nun von der Regierung genehmigt worden, daß der Antrag auf Ausfuhrbewilligung jetzt von der ausführenden Firma bereits dann gestellt werden kann, wenn sie die ausländische Bestellung erhalten und angenommen hat, nicht erst dann, wenn die betreffende Ware hergestellt ist und versandfertig vorliegt. Da in sehr vielen Fällen die Herstellung der Ware erst auf die Bestellung hin erfolgt und selbst längere Zeit dauert, so kann künftig bereits im voraus die Kompensation für die Ausfuhr vorbereitet werden, so daß sie bei erfolgter Fertigung der Ware oder kurz nachher schon vorliegt.

Genossenschaftswesen.

In das Genossenschaftsregister wurde unter Nr. 42 bei der Genossenschaft Konsument für Wiesbaden und Umgebung eingetragen: Ein Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, mit dem Sitz zu Wiesbaden, folgendes eingetragen: Ernst Balbach ist gestorben und an seiner Stelle der Schreiner Anton Seibel in den Vorstand gewählt.

Handelsregister Wiesbaden.

In das Handelsregister B. Nr. 208 wurde bei der Firma „Bank für Handel und Industrie, Filiale Wiesbaden“, eingetragen: Den Prokuristen Gustav Lehne und Artur Weber zu Wiesbaden ist mit der Beschränkung auf den Betrieb der Zweigniederlassung Wiesbaden in der Weise Prokura erteilt, daß jeder gemeinsam mit einem Direktor oder stellvertretenden Direktor der Gesamtbank zur Vertretung befreigt ist.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 10 Seiten und die Verlagszeitung „Der Roman“.

Hausverleihmeister: R. Hegerhorst.

Gesamtwert für den politischen Teil: Dr. phil. R. Heldt für den Unterhaltungs-Teil: 3. R. D. B. D. B. für „Gedenkblatt“; 3. R. D. B. für „Dienstboten“; 3. R. D. B. für „Bürokrat“; 3. R

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Ortliche Anzeigen im "Arbeitsmarkt" in einheitlicher Satzform 15 Pg., davon abweichend 20 Pg. die Zeile, bei Ausgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Lehrmädchen,
Tochter acht. Stern gesucht (Ver-
gütung). Konditorei Launusitz. 84.

Gewerbliches Personal.

Aufständige Damen,
welche sich einen guten Beerdienst
schaffen wollen, wollen sich melden.
Werder im Tagbl.-Verlag. Pa
Büglerin u. Lautmädchen (st. ges.).
Bücherei Biol. Vertragsmitarbeiter 17.
Geprüfte Kindergartenleiterin
gesucht für ein 7jähriges Mädchen
für einige Stunden des Tages.
Angebote unter N. 83 an den Tagbl.-
Verlag.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junger Mann
oder Lehrling für sofort. Büro zum
sofortigen Eintritt gesucht. Sofortige
Vervielfältigungen an Rheinhütte, G. m.
b. H., Biebrich (Rhein).

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Tapetierer
für beherr. Laden u. Polsterarbeiten
sofort gesucht. Hermann Kreisel
u. So., Friedrichstraße 30.

Für Zentralheizung

u. Gartenheizung Mann gesucht. Röh.
im Tagbl.-Verlag. Os

Ein außeräufiger

Hausdiener
sofort gesucht. Brüder Baum,
Übergaße 6.

Gesucht
zum 12. Nov. jüngeres außeräufiges
Mädchen mit guten Zeugnissen in
berufsfähigen Haushalt. Nähertet
zu ertragen im Tagbl.-Verlag. Pb

Mädchen gegen mäßigen Lohn
gesucht Bücherei Volk. Part. r.

Ein Hausmädchen,
auch im Bügeln bewandert, gesucht.
Werder im Tagbl.-Verlag. Os

Mädchen für Küche und Haus
auf 15. Nov. gesucht. Weiden Bahnhofstraße 1, von 9—4 Uhr.

Jung. Mädchen 2 Stunden morg.
gesucht Adelheidstraße 42

Sauber. ehrl. Frau ob. Mädchen
für vorw. gesucht Saargasse 36, 2.

Aufwartesfrau von 8—9 vorw.
gesucht Gödenstraße 22, 1 rechts.

Brauen und Mädchen
finden tage. u. stundenweise Beschäft.

Adolfstraße 1, 1. Stoc. links.

Wegen Einberufung des Kärtners

wird zur Aussicht ein solider ölt.
Kärtner gesucht, welcher im Gemüse-
bau und mit Topfplanzen bewandert
ist. Offerten unter N. 451 an den
Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufbursche
per sofort gesucht. Carl Adler, G. m.
b. H., Weingroßhandlung, Markt-
platz 7.

Jüngerer Kaufbursche
gesucht. Franz Böckner Nach.
Wellstraße 6.

Zuherrmann gesucht.
Wed. Adelstraße 12.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Bekäuferin
mit guten Zeugnissen für dauernd
gesucht. Bruno Bock, Parfümerie
und Drogerie.

Junges ordentl. Laufmädchen
gesucht. Schmidt, Marktplatz 8, 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.

Gewerbliches Personal.

Leidiger Mann, auch Invalid, der
etwas Gartenarbeit versteht, für
sol. dauernd gesucht. Ross u. Logis
im Hause. Kleine Schwab. Str. 8,
Part. Neue Bürgersteig-Reinigung.

Kräftiger Kaufbursche,
w. schon in Meisterbetrieb war, findet
Stellung. Röh. Vorstadtstraße 2.

Sauberer Kaufbursche (Radfahrer)
gesucht Meiergasse 8, Laden.

Sauberer Kaufbursche
gesucht Herkstraße 9.

Stellen-Besuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junges Mädchen,
w. Handelschule besucht hat, sucht
Anfangsstelle in einem Büro, nach
hier oder auswärts. Angebote unter
N. 452 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Reiseurin,
in allen Fächern des Berufes selb-
ständig, sucht St. in hiel. Geschäft.
Off. u. D. 84 an den Tagbl.-Verlag.

Im Haushalt, bürgerl. Küche
u. Handarbeit, erfahrene Haulein
wünscht zur weiteren Ausbildung für
einige Monate Aufnahme in bürgerl.
Hause. Unterh. u. M. 451 Tagbl.-Bl.

Mädchen, welches nähen kann,
möchte sich w. ausbild. in einem
Geschäft. Reichstraße 10, Bod. 4 Et.

Besseres 20-jähriges Mädchen
sucht Stell. in klein. ruhig. Haushalt
bei guter Behandl., wo Gelegenheit
zum w. Ausbildung, im Sommer geboten.
Röh. im Tagbl.-Verlag.

Bess. Hausmädchen sucht Stellung
zum 1. Nov. Röhren bei Dreher,
Reichstraße 18, Sartorius.

Mädchen sucht 2—3 Stunden
oder halbe Tage Monatsstelle.
Röh. Orientierstraße 8, Untere Part.

Stellen-Besuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Bess. Beamter sucht Nebenbeschäft.
Off. u. D. 451 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Besuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Tüchtige selbständige
Mädchen
sucht Stelle auf 1. od. 15. Nov. ohne
Zeugnisse, sowie Empfehl. stehen zu
Diensten. Offerten erbeten unter
N. 836 an den Tagbl.-Verlag.

Braves Mädchen vom Lande
welches nähen u. bügeln kann, sucht
Stellung als Klein- oder Haus-
mädchen. Offerten unter N. 835 an
den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Besuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Haulein aus guter Familie sucht
Stelle als P 155

Verkäuferin
in Konditorei ob. Kaffee, eb. auch als
Stücke

und erbittet Angebote unter N. 712
u. M. an Rudolf Wölfe, Mannheim.

Stellen-Besuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Stücke
mit sehr gut. Service, sucht Stelle,
übernimmt auch Rollstuhl. Offerten
Wüller, Leibnitzstraße 8, B.

Stellen-Besuche

Mädchen mit Zimmer, Wanarden etc.

Leere Zimmer, Wanarden etc.
Hellmundstr. 31 leere beißab. Wld. 1.

Karlstr. 32, 1 r., Raum f. Möbelkinst.

Mietgesuche

Möbl. Zimmer gesucht.

mit Klavier gesucht. Offerten unter
N. 451 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung
gesucht Frau mit Kind b. Freiburg.

Frau Bonn, Blücherstraße 7.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Bekäuferin

mit guten Zeugnissen für dauernd
gesucht. Bruno Bock, Parfümerie
und Drogerie.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Bekäuferin

mit guten Zeugnissen für dauernd
gesucht. Bruno Bock, Parfümerie
und Drogerie.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Bekäuferin

mit guten Zeugnissen für dauernd
gesucht. Bruno Bock, Parfümerie
und Drogerie.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Bekäuferin

mit guten Zeugnissen für dauernd
gesucht. Bruno Bock, Parfümerie
und Drogerie.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Bekäuferin

mit guten Zeugnissen für dauernd
gesucht. Bruno Bock, Parfümerie
und Drogerie.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Bekäuferin

mit guten Zeugnissen für dauernd
gesucht. Bruno Bock, Parfümerie
und Drogerie.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Bekäuferin

mit guten Zeugnissen für dauernd
gesucht. Bruno Bock, Parfümerie
und Drogerie.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Bekäuferin

mit guten Zeugnissen für dauernd
gesucht. Bruno Bock, Parfümerie
und Drogerie.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Bekäuferin

mit guten Zeugnissen für dauernd
gesucht. Bruno Bock, Parfümerie
und Drogerie.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Bekäuferin

mit guten Zeugnissen für dauernd
gesucht. Bruno Bock, Parfümerie
und Drogerie.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Bekäuferin

mit guten Zeugnissen für dauernd
gesucht. Bruno Bock, Parfümerie
und Drogerie.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Bekäuferin

mit guten Zeugnissen für dauernd
gesucht. Bruno Bock, Parfümerie
und Drogerie.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Bekäuferin

mit guten Zeugnissen für dauernd
gesucht. Bruno Bock, Parfümerie
und Drogerie.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Kaufmännisches Personal.

Bekäuferin

mit guten Zeugnissen für dauernd
gesucht. Bruno Bock, Parfümerie
und Drogerie.

Stellen-Angebote

Cefabu — Kaffee — Tee

das Verwendbare der Naturprodukte in Pulverform, Tabletten u. Würfel mit Zucker.

**Im Augenblick kristallklar löslich — ohne Rückstand.
Garantiert rein — Kein Mahlen — Kein Ziehenlassen — Kein Durchseihen.**

Sofort trinkfertig!

Glänzend bewährt und unstreitig das vollkommenste und beste aller Tee- und Kaffeepräparate, die als

Liebesgaben

angepriesen werden; aber auch im Haushalte, im Junggesellenheim, in Restaurants, Hotels, Kaffees und überall da, wo diese Getränke schnell zur Hand sein sollen, ist

Cefabu-Tee — Cefabu-Kaffee unentbehrlich!

Die Packungen sind:

Cefabu-Kaffee, garantiert rein.

Pulver, Originaldose I	A 1.60
II	1.00
Tabletten, Dose mit 12 Stück	1.00
Würfel mit Zucker, Dose mit 5 St.	0.60

ausserdem in Grosspackungen bis zu 1 Kilo.

Cefabu-Kaffee mit Maizauszug.

Pulver, Originaldose I	A 1.60
Pulver, Originaldose II	0.75
Tabletten, Dose mit 12 St.	0.50
Würfel mit Zucker, Dose mit 10 St.	0.50

an Grosspackungen bis zu 1 Kilo.

F 155

Cefabu-Tee, garantiert rein.

Pulver, Originaldose	A 1.00
Tabletten, Dose mit 24 St.	0.60
Würfel mit Zucker, Dose mit 20 St.	0.70

Cefabu-Werk, Mainz.

Ziehung 9. und 10. November am

Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung
der St. Lorenzkirche in Nürnberg
125 000 Lose, 4856 Geldgewinne — M

125000
50000
20000
10000

Bsp. ohne Abzug.

Nürnberg-Gedächtnis 3 M. extra 20 Pf.

in allen Lotteriegeschäften und durch

Lud. Müller & C°.

Berlin W., Werdenscher

Teleg.-Adr. GESCHÄFTSLOKAL.

Lose hier bei Carl Cassel, Kirch-gasse 54, Rudolf Stassen, Bahnhof-strasse 4, Ernst Kuhlmann, Wilhelm-strasse 34, und allen bekannten Verkaufsstellen.

F 87

,Zur Quelle‘,
Gern.-Brauerei-Nußd. Mainzer Str.
Heute Samstag

Metzelsuppe,
wogu höft. einlabet V. A. Kesselring.

Wurst für Wurstereien!
Gerafs. Kosos, sowie getr. Hühner-
Eiweiß gibt pfundweise ab
W. Jung, Bleichstrasse 9.

Hosenbraten,
Hab im Auschnitt
zum billigen Weisstrasse 23
Tagespreis



F 526

Rantanien

können am Sonntag, den 31., in der Plantage am Rundfahrtweg gelesen werden.

Erwachsene 20, Kinder 10 Pf.



Der TAGBLATT-FAHRPLAN
Winter-Ausgabe 1915-16

(Taschenformat) ist an den Tagblatt-Schaltern im „Tagblattthaus“ und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 19 zu haben. Preis 15 Pf.

Sonntag, den 31. Oktober
bleibt unser Geschäftshaus bis 7 Uhr abends geöffnet.

In allen Abteilungen bringen wir

besondere Angebote

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Unsere Abteilungen für

Damen- und Kinder-Konfektion, Putz

bieten eine unübertroffene Auswahl in jeder Preislage.

Leonhard Tietz Akt.-Ges. Mainz.

F 18

Bestandsaufnahme
der zur Veräußerung bestimmten Zell- und
Buttervorräte am 1. November ds. Jrs.

Wer Butterkett, Schweineschmalz, Fruchtspeisefett, Margarine oder Butter zur Veräußerung besitzt, eingelagert hat oder demnächst erwartet, ist verpflichtet, dies bis spätestens Mittwoch, den 3. November ds. Jrs., früh 9 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle anzugeben und sich hierzu den ebenda am Montag, den 1. November ds. Jrs., zur Ausgabe gelangenden Vordruck zu bedienen. Rücksicht ist aus diesen erforderlich.

Zur Verhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September ds. Jrs. mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfhundert Mark bestraft.

F 397

Wiesbaden, den 29. Oktober 1915.

Städtische Preisprüfungsstelle,
Marktstraße 1/3, Zimmer 12.

Das führende Theater

Alleiniges Erstaufführungsrecht.

Die

Waldschänke

n. d. Oper

Der polnische Jude.

Allerneueste Kriegsberichte.



Kirchgasse 18, Ecke Luisestrasse.

Wiesbadens.

Der

Seelen-Verkäufer.

Sittenschlager.

Der Film ist Klasse.

— Künstler-Orchester. —

Geselll. Empfehlungen

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
(Tel. 6122), Mauerstrasse 15, reinigt
Bettfedern, mit allerneuest. Wasch-
G. Betrieb. Sorgf. Reinig. Federlein. bill.

Massage — Nagelpflege

Ältere Weib (ärztl. Schülge-
gen.) 7. I.

Sprechstunden von 10—7 Uhr.

Massage. — Heiligmutter.

Frieda Michel, ärztl. geprägt

Zammdstrasse 19. 2.

Massage — Fußpflege

erl. ärztl. gepr. Rita Sommerheim,

Rheinstraße 6, 1. Stock. Tel. 4382.

Massage. — Nagelpflege,

Käte Bachmann, ärztl. gepr.

Wolfsstrasse 1, 1. an der Rheinbr.

✓ Schwed. Heilmassage.

Schwed. v. Frauend. Staatl. gepr.

Rita Smo, Schlossbad. Str. 10. 1.

Morgen beginnt meine

Wohlfreile Woche!

Warten Sie auf jeden Fall mit Ihren Einkäufen!

Joseph Wolff Kirchgasse
62
gegenüber dem
Mauritiusplatz.

K149

heute Samstag Lebensmittel- Sonderpreise

	im Dosen
	Pfund
Blut- und Leberwurst	1.30 K
Fleischwurst	1.25 K
Thüringer Rotwurst	1.00 K
Delikatess-Kraftfleisch	1.50 K
f. Zervelatwurst und Salami	2.00 K
Bessischer Presskopf	2.10 K

Kolonialwaren.

Gemüse-Nudeln	Dose
Suppenteig	Pfund
Gerste fl.	58 S
Erbwurst	62, 58 S
Malzkaffee	38 S
Maisgriss	55 S
Pflaumen	56 S
Backobst	58 S
Frisch gebr. Kaffees, kräftig u. reinschmeckend,	75 S
Pfund 2.20, 2.00, 1.80, 1.70 K	
Gerville-Rahmkäse	Stück 30 S
Camembert Stück 38 S, Tilsiter Käse Pfund 1.55 K	
Delikatess-Käse, Edamer Art	1.40 K
Sardinen in Tomatenkunke	Dose 48 S
Oelsardinen	Dose 65, 60, 42 S
Appetit-Sild	Dose 68 u. 48 S
Makrelen in Tomatenkunke	85 S
Sardellenbutter in Tuben	58 u. 38 S
Anchovi-Paste in Tube	58 u. 38 S
Condens. Milch	Dose 78, 68 S

Große Auswahl in Feldpost-Artikeln.

Schweizer Zwieback, ohne Brotmarken	Paket 23 S
Nähr-Kakao	Pfund 2.10 K

Rolli-Spezial-Fleischbrüh-Würfel

in Dosen à 100 Stück	1.60 K
à 50 "	85 S
à 25 "	45 S

Neu eingetroffen: Einkochgläser.

Julius Bormann D. m.
D. f.

Vergnügungs-Palast.

Ab 1. November

Pracht-Programm
und Gastspiel

Familie Lorch
Die berühmtesten und besten Jkarier der Welt
in ihren aufsehenerregenden Darbietungen.



Regenschirme.

Ein großer Besten Schirme
für

Damen, Herren u. Kinder
sind eingetroffen und wird zu den
früheren billigen Preisen heute und
die folgenden Tage verlaufen. 1191
Außerdem gewährt noch einen
Extra-Rabatt von 10 Prozent.
Fritz Stromsch. Kirchgasse
50.

Schuhe, Stiefel

werden in einem Tag gut und
billigst beschafft.
Schuhe werden gratis abgeholt
und zugestellt.

Gutes Hersteller.

Herren-Sohlen 4.00 Mf.
Damen-Sohlen 3.10 "
Herren-Abfälle 1.20 "
Damen-Abfälle 0.90 "
Genähte Sohlen 30 Pf. teurer.
Knaben-, Mädchen-, Kinder-
Sohlen billigst.

Gummi-Sohlen

(bester Leber-Ersatz).

Herren-Sohlen 3.00 Mf.
Damen-Sohlen 2.20 "
Knaben-, Mädchen-, Kinder-
Sohlen billigst.

Zein-Höhlerei Hans Sachs

Michelsberg 13.

Telefon 5063.

Prima 15 Pig.-Zigarre

2. Sortierung 1165
50 Stück 5 Mf.

bei Rosenau, 28 Wilhelmstraße 28.

Während der Kriegszeit

eig. Herren- u. Knaben-Anz., Blüster,
Pantofeln, eins. Hosen, Noven, die
bef. Schatzwohl. Ausläge, Gummimänt.
f. Herren- u. Damen, Kapos, Bagener
Mäntel, Kinder-Ausläge, darunter sehr
viele einzelne Stücke, Schulsohlen
zu u. unter Einfallspreisen! 1174

Reingasse 22, 1. St., kein Leben.

Dauer-Wäsche

unübertroffen.
Große Erfahrung. Eleganter wie
Leinen. Robende Anerkennung.
10 Rauhbrunnstraße 10.

Gartengeländer

lieferl. 2. Schär, Marktstraße 29.

DAMEN-STRÜMPFE



Strumpfwaren-Haus

L. SCHWENCK

Mühlgasse 11-13.

K141



Verwendet
„Kreuz-Pfennig“
Marken
auf Briefen, Karten usw.



9 Personen.

2 Pferde, 1 Esel.

Eigene wunderbare
Dekorationen.

Petroleum für Zwecke der Heimarbeit u. Landwirtschaft.

Für das im Monat November für obengenannte Zwecke zur Verfügung stehende Petroleum wird die städtische Verteilungsstelle, Marktstraße 16, Zimmer 5, vom 1. bis 3. und 15. bis 18. November, vormittags von 8½ bis 12 und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, Bezugsmärkten an die Berechtigten ausgeben. Diejenigen, die erst jüngst Petroleum angewiesen erhalten haben, wollen sich erst am 2. Termin, also Mitte November, melden. Außer an den genannten Tagen können nur in begründeten Ausnahmefällen Petroleummarken angefordert werden.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1915.

für die vier durch Wahlauslauf ausscheidenden Herren Bildner, Kruse, Schupp (+) und Born findet Ergänzungswahl statt (bis Ende 1921).

b) Wahlzeit und -raum.

Dienstag, den 22. November 1915, vorm. 10 bis 1 Uhr und nachm. 3 bis 6 Uhr im Rathaus, Zimmer 38a.

1. Wähler-Abteilung.

a) Wähler und Ausscheidende.

Wähler sind die mehr als 2800 P.

an direkten Staats- und Gemeinde-

steuern jährlich Entrichtenden.

Für die sechs durch Wahlauslauf

ausscheidenden Herren Dr. Berg-

mann, von Dreyer, Dr. Dreyer,

Dr. Friedlaender, Lohse und Siebert

findet Ergänzungswahl bis Ende

1921 und für den verstorbenen Herrn

Esch Erbschaftswahl bis Ende 1919 statt.

b) Wahlzeit und -raum.

Donnerstag, den 26. November c., vorm. 10—1 Uhr im Rathaus, Zim.
mer 38a (1. Stock).

Wiesbaden, 26. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Verbreitung warmen Frühstücks

an arme Schulfinder.

Die hier im Winter eingeschaffte

Verbreitung warmen Frühstücks an

arme Schulfinder erfreute sich seit-

her der Zustimmung und werktäglichen

Unterstützung weiter Kreise der bie-

gen Bürgerlichkeit. Wir hoffen da-

her, daß sie uns auch in diesem

Winter die Mittel auflegen läßt, um

den armen Schulfindern, die zu

Hause kein ausreichendes Frühstück

erhalten, in der Schule einen Teller

Suppe und Brot geben lassen zu

können. Im vergangenen Winter

wurden durchschnittlich 1840 von den

Herren Rektoren ausgelegte Kinder

während der lähmenden Zeit gespeist

werden. Die Zahl der ausgegebenen

Portionen betrug 96228.

Wer einmal gesehen hat, wie die

warmen Suppe den armen Kindern

schmeckt, und von den Ärzten und

Lehrern gehört hat, welch wundervoller

Erfolg für Körper und Geist erzielt

wird, ist gewiß gerne bereit, ein

kleines Opfer für den guten Zweck

zu bringen.

Gaben, deren Gegenfang öffentlich

bekannt gegeben wird, nehmen entgegen

die Mitglieder der Armen-

deputation, und zwar die Herren:

Stadtrat Rentz, Kraft, Biedricher

Straße 36; Stadtverordneter Eul,

Ritterverbandlung, Bleichstraße 9;

Stadtverordneter Sanitätsrat Dr.

Weckmann, Röderstraße 8; Stadt-

verordneter Bauunternehmer Ochs,

Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3; Rech-

nungsmaster Franz Ludwig Busch, See-

tobenstr. 33; Bezirksvorsteher Rentz,

Ringel, Habichtstraße 6, 1; Bezirksvor-

steher-Stellvertreter Lehrer Heinrich,

Fischerstraße 6; Bezirksvorsteher

Bridauer Straße 1; Bezirksvorsteher

Bridauer Karl Uhlig, Albrecht-

straße 31; Bezirksvorsteher-Stellver-

treter Schlossermeister Karl Philipp,

Dillenburgstraße 37; Bezirksvorsteher

Rentz, Radebeul, Oberlößnitzstraße 8;

Bezirksvorsteher Stellvertreter Elektro-

techniker August Nezel, Bieterring 1;

Bezirksvorsteher Kaufmann Höhner,

Bellstraße 6; Bezirksvorsteher-Stellver-

treter Lehrer a. D. Kubaldt,

Gustav-Adolfstraße 16; Bezirksvor-

steher Kaufmann Stritter, Kirch-

straße 74; Bezirksvorsteher-Stellver-

treter Rentz, Reichard, Müllstraße 4;

Bezirksvorsteher Schuhmode-meister

Kumbf. Saal 18; Bezirksvorsteher-

Stellvertreter Rentz Peter Klein,

Uhlandstraße 12; Bezirksvorsteher

Kaufmann Reits, Marktstraße 22, so-

wie das Städt. Armenamt, Markt-

straße 1, Zimmer Nr. 22.

Perner haben sich zur Entgegen-

nahme von Gaben gütigst betrie-

ben: Der Verlag des Wiesbadener

Tagblatt, Tagblattohaus, Scholter-

halle; Herr Hollisterant August

Esel, Handelskath. Tournus-

straße 12/14; Zweiggeschäfte, Wil-

helmstraße 2, Neuhaus 2 u. Rhein-

straße 12/20; Herr Hollisterant Emil

Heed, Große Burgstraße 16; Herr

Michelsberg und Kirchstraße.

Wiesbaden, den 22. Oktober 1915.

Namens der Städ. Armen-deputation.

Borgmann, Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Die städtische öffentliche Postwage

in der Schwalbacher Straße wird

werktäglich in der Zeit vom 16. Sep-

tember bis einschl. 15. März un-

unterbrochen von 7 Uhr vormittags

bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb ge-

halten.

Wiesbaden, den 15. Sept. 1915.

Städt. Altersamt.

2. Wähler-Abteilung.

a) Wähler und Ausscheidende.

Wähler sind die Steuerzahler so-

wie die bis zu 200.00 M. einschließ-

lich niedergelegte, findet Ergänzungswahl

bis Ende 1921 und für den

durch Mortag ausgeschiedenen Herrn

Andreas Erbschaftswahl bis Ende 1919

statt.

b) Wahlzeit und -raum u. Gruppen.

Montag, den 22. November 1915,

vorm. 10 bis nachm. 2 Uhr und 4 bis

8 Uhr abends in 4 Gruppen:

Gruppe 1: Buchstabe A bis E. Wahl-

raum: Turnhalle Bleichstraße.

Gruppe 2: Buchstabe F bis K. Wahl-

raum: Turnhalle Luisenstraße.

Gruppe 3: Buchstabe L bis R. Wahl-

raum: Turnhalle Höhers Tochter-

schule (Ginaang. Rühlstraße).

Gruppe 4: Buchstabe S bis Z. Wahl-

raum: Turnhalle Leibnizstraße.

2. Wähler-Abteilung.

a) Wähler und Ausscheidende.

Wähler sind die mehr als 200.00

bis 280.00 M. einschl. an die direkten

Staats- und Gemeindesteuern jährlich

Entrichtenden.

Für die vier durch Wahlauslauf

ausscheidenden Herren Bildner,

Kruse, Schupp (+) und Born findet

Ergänzungswahl statt (bis Ende

1921).

b) Wahlzeit und -raum.

Dienstag, den 23. November 1915,

vorm. 10 bis 1 Uhr und nachm. 3

bis 6 Uhr im Rathaus, Zimmer 38a.

1. Wähler-Abteilung.

a) Wähler und Ausscheidende.

Wähler sind die mehr als 2800 P.

an direkten Staats- und Gemeinde-

steuern jährlich Entrichtenden.

Für die sechs durch Wahlauslauf

ausscheidenden Herren Dr. Berg-

mann, von Dreyer, Dr. Dreyer,

Dr. Friedlaender, Lohse und Siebert

findet Ergänzungswahl bis Ende

1921 und für den verstorbenen Herrn

Esch Erbschaftswahl bis Ende 1919 statt.

b) Wahlzeit und -raum.

Donnerstag, den 26. November c.,

vorm. 10—1 Uhr zu richten an

den Landsturm, Inf.-Art.-Bataillon

Wiesbaden XVIII, 25 in Wiesbaden,

Oranienstraße.

F 280

2. Wähler-Abteilung.

a) Wähler und Ausscheidende.

Wähler sind die mehr als 280.00

bis 300.00 M. einschl. an die direkten

Staats- und Gemeindesteuern jährlich

Entrichtenden.

Für die vier durch Wahlauslauf

ausscheidenden Herren Bildner,

Kruse, Schupp (+) und Born findet

Ergänzungswahl statt (bis Ende

1921).

b) Wahlzeit und -raum.

Donnerstag, den 26. November c.,

vorm. 10—1 Uhr zu richten an

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.
Sonntag, 31. Oktober (22. n. Trin.).
Reformationstag.
Marktkirche.

Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pf. Bedmann. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Dekan Bödel. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Schäffer. (Die Kirchenammlung ist für den Gustav-Adolf-Verein bestimmt.) — Donnerstag, den 4. November, abends 6 Uhr: Kriegsbesuchende. Pfarrer Bedmann. Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pf. Bedmann. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Dekan Bödel. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Schäffer. (Die Kirchenammlung ist für den Gustav-Adolf-Verein bestimmt.) — Donnerstag, den 4. November, abends 6 Uhr: Kriegsbesuchende. Pfarrer Bedmann. Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pf. Bedmann. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Dekan Bödel. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer Schäffer. (Die Kirchenammlung ist für den Gustav-Adolf-Verein bestimmt.) — Donnerstag, den 4. November, abends 6 Uhr: Kriegsbesuchende. Pfarrer Bedmann. Bergkirche.

Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pf. D. Schlosser. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Wers. Unter Mitwirkung des Ring- u. Lützkerchenchores. Verdiene u. heil. Abendmahl. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pf. D. Schlosser. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer D. Schlosser. (Die Kirchenammlung ist für den Gustav-Adolf-Verein bestimmt.) — Mittwoch, den 3. November, abends 8.30 Uhr: Kriegsbesuchende. Pfarrer Wers.

Lutherische.

Jugendgottesdienst 8.45 Uhr: Pf. Lange. — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Wers. Unter Mitwirkung des Ring- u. Lützkerchenchores. Verdiene u. heil. Abendmahl. — Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Pfarrer D. Schlosser. — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer D. Schlosser. (Die Kirchenammlung ist für den Gustav-Adolf-Verein bestimmt.) — Mittwoch, den 3. November, abends 8.30 Uhr: Kriegsbesuchende. Pfarrer Wers.

Gottesdienst für Schwerhörige. Sonntag, den 31. Oktober, noden. 3 Uhr, in der Sakristei der Stiftskirche. Pfarrer Wers.

Kapelle des Paulinenhofs.

Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Pf. Christian; daran anschließend: Heiter des heil. Abendmahl. Leichte am Samstagabend 7 Uhr. Sonntag, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Catholische Kirche.

23. Sonntag n. Pfingsten, 31. Okt. Die Kollekte aus Allerheiligen ist für den Katholischen Gefangenverein bestimmt. — Vom Mittag des Allerheiligenfestes bis abends von Allerseelen kann nach Eintritt der heil. Sakramente bei jedem Besuch des Gotteshauses mit Gebet nach der Reinigung des heil. Altars ein vollkommenes Ablass für die Verstorbenen gewonnen werden.

Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.

Heil. Messen: 6, 7 Uhr (heil. Kommunion des christlichen Muttervereins). Amt 8 Uhr. Kindergottesdienst (heil. Messen mit Predigt): 9 Uhr. Hochamt mit Predigt: 10 Uhr. Leichte am Samstagabend 7 Uhr. Sonntag, vorm. 11.30 Uhr: Nachm. 2.15 Uhr im Christenlicht mit Rosenkranzandacht. Abends 6 Uhr: mit Predigt mit Missionsandacht.

Montag, 1. November: Feit Allerheiligen; gebotener Feierstag. Der Gottesdienst ist wie an Sonntagen. Nach dem feierlichen Hochamt bis zum Schluss der Allerheiligenmesse: Andacht des Allerheiligenveres. Die Gläubigen sind zum Besuch der Betstunden angemessen eingeladen. — Nach der Allerseelenfeier findet die Prozession nach dem alten Friedhof in herkömmlicher Weise statt. — Dienstag, 2. November: Allerseelen. Heil. Messen sind von 6 Uhr an halbstündlich; die letzte um 10.15 Uhr. Seelenämter sind um 8 Uhr (für die Söhne der hoffenden Lebendianen), um 8.45 Uhr (für die Voll- und Mittelschulen) und um 9.30 Uhr;

abends 6 Uhr ist Allerseelenpredigt mit Andacht. Das Seelenamt um 8 Uhr ist für die gefallenen Krieger, das Seelenamt um 8.45 Uhr ist für den sel. Herrn Prälaten und Stadtprätor Dr. Adam Keller. — An den übrigen Wochentagen sind die heil. Messen um 6, 6.45, 7.10 u. 9.15 Uhr; 7.10 Uhr sind Schulmessen. — An allen Wochentagen ist abends 6.15 Uhr geistliche Andacht für die armen Seelen, zugleich als Kriegsandacht. Beichtgelegenheit: Sonntag, Montag u. Dienstag, morgens von 6 Uhr an. Sonntag, noden. 4-7 u. nach 8 Uhr. Montag, noden. 5-7 u. nach 8 Uhr, an allen Wochentagen nach der Frühmesse. Donnerstag, nach 8 Uhr. Samstag, noden. 4-7 und nach 8 Uhr; für Kriegsteilnehmer u. Verwundete zu jeder gewidmeten Zeit. — Erinnerung des Allerheiligsten Altarlobaments. Freitag, 5. November, öffentliche Andeutung des allerheiligsten Sakraments im Hospiz zum heil. Geist. Öffnung morgens 6 Uhr; Schluss-Andacht abends 6 Uhr.

Dreifaltigkeits-Pfarrkirche.

6 Uhr: Früdmesse. 8 Uhr: zweite heil. Messe (während derselben gemeinschaftl. heil. Kommunion des Vereins der christlichen Mütter mit Andacht). 9 Uhr: Kindergottesdienst (Amt). 10 Uhr: Missie des Allerheiligsten, feierliches Hochamt mit Predigt; dann Hl. Messe Andacht bis 2.15 Uhr. 2.15 Uhr: Andacht zu Ehren aller Heiligen verbunden mit Kreuzführfeier; 3 Uhr: Beteiligung an der von St. Bonifatius ausgegebenen Prozession auf dem alten Friedhof. Abends 8 Uhr: Allerseelenpredigt mit Andacht. Allerseelen. 6.30, 7, 7.30, 8 Uhr: Heil. Messe, 9 Uhr: Totenmesse. Das vom Hochwürd. Herrn Bischof verordnete Dom- und Pittsberg beigehalt des Krieges beginnt morgens 9 Uhr und schließt mit der Allerheiligenmesse. An die um 8 Uhr von der St. Bonifatiuskirche ausgehende Prozession nach dem alten Friedhof schließt sich die Maria-Hilf-Gemeinde an. Um 8 Uhr:

Maria-Hilf-Pfarrgemeinde an. Um 8 Uhr:

Früdmesse. 8 Uhr: Kindergottesdienst, abends 8 Uhr: Predigt.

Evangelisch-lutherische Gemeinde

(der selbständigen ev.-luth. Kirche in Breuberg zugehörig). Rheinstr. 64.

Sonntag, den 31. Oktober (22. n.

Trin.), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst.

Protestantische Kirche.

Ev.-Luther. Dreieinigkeits-Gemeinde.

In der Kruis der alten kathol. Kirche.

Eingang Schwabacher Straße.

Sonntag, 31. Okt. (Reformationstag), vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Wiederholungen: 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

</